

Stephan Kroll, Alexandra Uhly

Ausländische Auszubildende in der dualen Berufsausbildung: Einmündung und Ausbildungserfolg

Eine Analyse auf Basis der Berufsbildungsstatistik mit besonderer Betrachtung der Staatsangehörigkeiten der zugangsstärksten Asylherkunftsländer



Stand: 23. November 2018

Berichtsjahre: 2008 bis 2017

Datenquelle:

„Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember)

Hinweis:

Alle im Beitrag aufgeführten URL's wurden zuletzt am 16.11.2018 abgerufen.

Download der PDF-Datei unter URL: <https://www.bibb.de/dazubi2017-01>

Redaktion:

Ute Manthey

© 2018 by Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn

Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
Internet: www.bibb.de
E-Mail: zentrale@bibb.de

Inhalt

1.	Einführung	7
2.	Zur Datenbasis	8
3.	Empirische Befunde.....	10
3.1	Ausländische Auszubildende	11
3.1.1	Einmündung in die duale Berufsausbildung: Deutsche und Ausländer im Vergleich	11
3.1.2	Die Entwicklung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge: verschiedene Ländergruppen im Vergleich	15
3.2	Ausländische Auszubildende mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes	17
3.2.1	Geschlecht, Alter und Schulabschlüsse der Auszubildenden	18
3.2.2	Ausbildungsbereiche und -berufe	22
3.2.3	Bundesländer im Vergleich.....	25
3.2.4	Zum Ausbildungsverlauf der ausländischen Auszubildenden mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes	27
4.	Zusammenfassung und Ausblick	33
	Tabellenanhang	37
	Literatur	51

Tabellen

Tabelle 1:	Ausbildungsanfängerquote nach Personenmerkmalen, Deutschland 2011 bis 2017 (in %)	12
Tabelle A1:	Neuabschlüsse ausländischer Auszubildender nach Migrationsländern, Deutschland 2008 bis 2017 (absolut)	37
Tabelle A2:	Neuabschlüsse nach Geschlecht und Staatsangehörigkeitsgruppierungen, Deutschland 2008 bis 2017.....	38
Tabelle A3:	Neuabschlüsse nach Alter und Staatsangehörigkeitsgruppierungen, Deutschland 2008 bis 2017	39
Tabelle A4:	Neuabschlüsse nach vorheriger Grundbildung bzw. Berufsvorbereitung und Staatsangehörigkeitsgruppierungen, Deutschland 2008 bis 2017	40
Tabelle A5:	Neuabschlüsse nach allgemeinbildenden Schulabschlüssen und Staatsangehörigkeitsgruppierungen, Deutschland 2008 bis 2017	41
Tabelle A6:	Neuabschlüsse nach Zuständigkeitsbereichen und Staatsangehörigkeitsgruppierungen, Deutschland 2008 bis 2017	42
Tabelle A7:	Stark besetzte Ausbildungsberufe nach Staatsangehörigkeitsgruppierungen, Deutschland 2017	43
Tabelle A7a:	Stark besetzte Ausbildungsberufe von Männern nach Staatsangehörigkeitsgruppierungen, Deutschland 2017	44
Tabelle A7b:	Stark besetzte Ausbildungsberufe von Frauen nach Staatsangehörigkeitsgruppierungen, Deutschland 2017	45
Tabelle A8:	Überwiegend öffentliche Finanzierung von Ausbildungsverhältnissen, Neuabschlüsse nach Staatsangehörigkeitsgruppierungen, Deutschland 2008 bis 2017	46
Tabelle A8a:	Überwiegend öffentliche Finanzierung von Ausbildungsverhältnissen, Neuabschlüsse nach Staatsangehörigkeitsgruppierungen und Bundesländer, Deutschland 2017 (Teil 1)	47
Tabelle A8a:	Überwiegend öffentliche Finanzierung von Ausbildungsverhältnissen, Neuabschlüsse nach Staatsangehörigkeitsgruppierungen und Bundesländer, Deutschland 2017 (Teil 2)	48
Tabelle A9:	Vorzeitige Vertragslösungen nach Staatsangehörigkeitsgruppierungen, Deutschland 2008 bis 2017.....	49
Tabelle A10:	Prüfungserfolg nach Staatsangehörigkeitsgruppierungen, Deutschland 2008 bis 2017	49
Tabelle A11:	Ausbildungsanfänger/-innen und Absolventen/Absolventinnen einer dualen Berufsausbildung im Vergleich, Deutschland 2008 bis 2017 nach Staatsangehörigkeitsgruppierungen.....	50

Abbildungen

Abbildung 1:	Ausbildungsbeteiligung der Jugendlichen, Deutsche und Ausländer im Vergleich, 2011 bis 2017 (in %)	13
Abbildung 2:	Neuabschlüsse ausländischer Auszubildender nach Migrationsländern, Deutschland 2008 bis 2017 (absolut)	17
Abbildung 3:	Männeranteil in der dualen Berufsausbildung nach Staatsangehörigkeitsgruppierungen, Neuabschlüsse Deutschland 2017 (in %)	18
Abbildung 4:	Auszubildende nach allgemeinbildenden Schulabschlüssen und Staatsangehörigkeitsgruppierungen, Neuabschlüsse Deutschland 2017 (in %)	20
Abbildung 5:	Auszubildende mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes nach Zuständigkeitsbereichen, Neuabschlüsse Deutschland 2017 (in %)	24
Abbildung 6:	Auszubildende mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes nach Bundesländern, Neuabschlüsse 2017	25
Abbildung 7:	Öffentliche Finanzierung der dualen Berufsausbildung, Neuabschlüsse Deutschland 2017 nach Staatsangehörigkeitsgruppierungen (in %)	27
Abbildung 8:	Lösungsquoten in der dualen Berufsausbildung nach Staatsangehörigkeitsgruppierungen, Deutschland 2017 (in %)	29
Abbildung 9:	Erfolgsquoten in der dualen Berufsausbildung nach Staatsangehörigkeitsgruppierungen, Deutschland 2017 (in %)	30
Abbildung 10:	Anfänger- und Erstabsolventenzahlen im Vergleich, nach Staatsangehörigkeitsgruppierungen, Deutschland 2008 bis 2017 (absolut)	32

Abkürzungen

AAQ	Ausbildungsanfängerquote
BA	Bundesagentur für Arbeit
BAMF	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
BBiG	Berufsbildungsgesetz
BIBB	Bundesinstitut für Berufsbildung
BKG	Bundesamt für Kartographie und Geodäsie
BMI	Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat
DAZUBI	Datenbank/Datensystem Auszubildende des BIBB
DE	Deutschland
DOI	Digital Object Identifier (Digitaler Objektbezeichner)
EQ	Erfolgsquote
EU	Europäische Union
FB	Freie Berufe
GIPS	Griechenland, Italien, Portugal, Spanien
Hausw	Hauswirtschaft
HIS	Hochschul-Informationen-System eG
HwO	Handwerksordnung
LQ	Lösungsquote
Lw	Landwirtschaft
OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung)
ÖD	Öffentlicher Dienst
Reha	Rehabilitation
SGB	Sozialgesetzbuch
URL	Uniform Resource Locator (Internetadresse)

1. Einführung

Folgender Beitrag stellt empirische Befunde zur dualen Berufsausbildung ausländischer Auszubildender auf Basis der Berufsbildungsstatistik dar. Unter dualer Berufsausbildung werden die Ausbildungsberufe nach Berufsbildungsgesetz (BBiG) bzw. Handwerksordnung (HwO) verstanden, bei denen die Ausbildung i. d. R. an den beiden Lernorten Betrieb und Berufsschule stattfindet. Dabei wird der Frage der Integration und Beteiligung ausländischer Personen (Auszubildende) in der dualen Berufsausbildung nachgegangen. Insbesondere wird die Gruppe der ausländischen Auszubildenden mit einer Staatsangehörigkeit eines der sogenannten „zugangsstärksten Herkunftsländer von Asylbewerbern“ (kurz: Asylherkunftsländer) betrachtet; hiermit sind folgende Staatsangehörigkeiten gemeint: Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien (vgl. Bundesagentur für Arbeit 2017b). Diese Personengruppe erreicht in der dualen Berufsausbildung im Berichtsjahr 2017 einen deutlichen Zuwachs, sodass mit dem Berichtsjahr 2017 ausreichend hohe Fallzahlen vorliegen, um eine differenziertere Analyse vorzunehmen. In welchem Maße münden ausländische Auszubildende in die Berufsausbildung ein? Wie entwickelt sich die duale Berufsausbildung von Auszubildenden mit einer Staatsangehörigkeit unterschiedlicher Migrationsländer?¹ Wie entwickelt sich insbesondere die Ausbildung der jungen Frauen und Männer mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes? In welchem Alter und mit welcher Vorbildung gelangen diese in die duale Berufsausbildung? In welchen Ausbildungsberufen findet man sie? Wie unterscheiden sich die Situation zwischen den Bundesländern und in welchem Maße wird die Ausbildung öffentlich finanziert? Verläuft die Ausbildung erfolgreich? Diese Fragen werden insoweit betrachtet, wie eine Analyse auf Basis der Berufsbildungsstatistik möglich ist. Es handelt sich hierbei um eine erste Analyse zu dieser Personengruppe im Rahmen der Aktualisierung unseres Datenangebotes DAZUBI „Auszubildenden-Daten der Berufsbildungsstatistik 31.12.“ (<https://www.bibb.de/dazubi>).

Wichtig ist es zu beachten, dass die Berufsbildungsstatistik lediglich die Staatsangehörigkeit und kein Migrations- oder Fluchthintergrund und kein Aufenthaltsstatus der Auszubildenden erhebt. Insofern können keine (bzw. keine gesicherten) Aussagen über Personen mit Migrationshintergrund oder über Geflüchtete getroffen werden (siehe auch Dionisius/Matthes/Neises 2018). Allerdings lassen einige der im Folgenden dargestellten Befunde darauf schließen, dass in der Gruppe der ausländischen Auszubildenden mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes insbesondere die in den letzten Jahren nach Deutschland zugewanderten Geflüchteten vertreten sind. Da auch nicht erfasst wird, seit wann die Auszubildenden in Deutschland leben, kann dies jedoch nur vermutet werden. Methodische Hinweise werden im Folgenden jeweils in Erläuterungskästen hervorgehoben, sie dienen als Hintergrundinformation (z. B. Definitionen, relevante rechtliche Regelungen, methodische Erläuterungen zu Variablen und Berechnungen), die bei der Interpretation der Daten zu beachten sind.

Der Beitrag gliedert sich folgendermaßen: Nach einer knappen Erläuterung der Datenbasis (Abschnitt 2) stellen wir die empirischen Befunde auf Basis der Berufsbildungsstatistik dar (Abschnitt 3). In Abschnitt 3.1 erfolgt zunächst eine Analyse der Entwicklung der Ausbildungsbeteiligung ausländischer Auszubildender in der dualen Berufsausbildung; hierbei betrachten wir, wie viel Prozent der Wohnbe-

¹ Es handelt sich bei dem Begriff „Migrationsländer“ um eine Differenzierung der Bundesagentur für Arbeit, siehe hierzu Abschnitt 3.1.2.

völkerung mit bzw. ohne deutschen Pass eine duale Berufsausbildung anfangen (Ausbildungsanfängerquote, Abschnitt 3.1.1). Anschließend (3.1.2) wird die Entwicklung der Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge differenziert nach verschiedenen Staatsangehörigkeiten der Auszubildenden dargestellt. Hierbei wenden wir eine Differenzierung von Migrationsländern der Bundesagentur für Arbeit an. Diese ergänzen wir um einige weitere Staatsangehörigkeiten bzw. Ländergruppierungen. Anschließend widmet sich der Schwerpunkt der Analyse in diesem Beitrag der Gruppe der ausländischen Auszubildenden aus den sogenannten zugangstärksten (nicht europäischen) Asylherkunftsländern (Abschnitt 3.2). Zum einen werden die (erfassten) weiteren Personenmerkmale der Auszubildenden (Geschlecht, Alter, Vorbildung) analysiert (3.2.1). Anschließend betrachten wir die Ausbildungsberufe, in die sie einmünden (Abschnitt 3.2.2). Regionale Unterschiede im Bundesländervergleich sowie der Anteil überwiegend öffentlich finanzierter Berufsausbildungsverhältnisse werden in Abschnitt 3.2.3 dargestellt. Es folgt eine Analyse von Aspekten des Ausbildungsverlaufs (3.2.4). Bei allen Analysen des Abschnitts 3.2 ist der Blick schwerpunktmäßig auf die Gruppe der ausländischen Auszubildenden mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes gerichtet; dabei erfolgt ein Vergleich mit der Gruppe der ausländischen Auszubildenden insgesamt sowie mit den deutschen Auszubildenden. Der Beitrag endet mit einer Zusammenfassung und einem Ausblick auf weitere Analysen. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten – wenn nicht explizit anders erwähnt – gleichermaßen für Männer und Frauen.

2. Zur Datenbasis

Die Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (kurz: Berufsbildungsstatistik) erhebt u. a. Daten zu den Ausbildungsverträgen und Abschlussprüfungen in der dualen Berufsausbildung (siehe Uhly 2018a). Der vorliegende Beitrag bezieht sich ausschließlich auf die Auszubildenden-Daten der Berufsbildungsstatistik. Gegenstand ist die duale Berufsausbildung nach Berufsbildungsgesetz bzw. Handwerksordnung. Nicht erfasst ist die Berufsausbildung im sogenannten Schulberufssystem² oder die Beamtenausbildung. Erläuterungen zur Berufsbildungsstatistik, den Berechnungen des BIBB (https://www.bibb.de/dokumente/pdf/dazubi_daten.pdf) sowie zu Besonderheiten in einzelnen Berichtsjahren (https://www.bibb.de/dokumente/pdf/dazubi_berichtsjahre.pdf) findet man auch in DAZUBI.

Die Berufsbildungsstatistik wird seit dem Berichtsjahr 1977 jährlich als Bundesstatistik durch die statistischen Ämter des Bundes und der Länder durchgeführt. Das BIBB erhält die Daten „zu Zwecken der Erstellung des Berufsbildungsberichts sowie zur Durchführung der Berufsbildungsforschung“ (§ 88 Absatz 4 Berufsbildungsgesetz). Seit dem Berichtsjahr 2007 werden nicht mehr nur Aggregatdaten (Tabellendaten je Ausbildungsberuf) erfasst, sondern es erfolgt eine Einzeldatenerhebung; bezüglich der Auszubildenden-Daten werden je Ausbildungsvertrag der dualen Berufsausbildung alle Merkmale der Berufsbildungsstatistik erhoben. Ab dem Berichtsjahr 2007 wurde der Merkmalskatalog zudem erweitert. Da im ersten Jahr der weitreichenden Neuerungen der Berufsbildungsstatistik noch Meldeprobleme in größerem Umfang bestanden, beginnen im Folgenden Zeitreihen i. d. R. mit dem Jahr 2008.

² Hierzu zählen Berufsausbildungsgänge, die ausschließlich an beruflichen Schulen erfolgen, aber auch Gesundheitsberufe, deren Ausbildung nicht nach BBiG geregelt sind, wie z. B. Berufe in der Krankenpflege; siehe hierzu auch Illiger/Dionisius 2018, S. 179.

Die Berufsbildungsstatistik erfasst für alle angetretenen Ausbildungsverhältnisse³ des dualen Systems umfangreiche Daten zu Merkmalen der Auszubildenden und deren Vorbildung, ausbildungsrelevanten Ereignissen (Beginn, Ende, vorzeitige Vertragslösung, Abschlussprüfungen), zum Ausbildungsberuf, der Art der Finanzierung des Ausbildungsverhältnisses sowie wenige Merkmalen zum Ausbildungsbetrieb⁴ (§ 88 (1) 1.). Da die Erfassung der Staatsangehörigkeit im Folgenden eine zentrale Rolle spielt, gehen wir zunächst nur hierauf genauer ein. Definitionen und Erläuterungen zu den im Folgenden betrachteten Variablen und Indikatoren werden an der jeweiligen Stelle dargestellt.

Die Berufsbildungsstatistik erhebt weder einen Migrations- oder Fluchthintergrund noch den Aufenthaltsstatus. Es wird auch nicht erfasst, wie lange die Auszubildenden bereits in Deutschland leben, ob sie in Deutschland geboren sind und ob sie die vorherige Schulbildung in Deutschland durchlaufen haben, auch nicht, wann der Schulabschluss erworben wurde. Erfasst wird ausschließlich die Staatsangehörigkeit der Auszubildenden (Deutsch sowie alle anderen einzelnen Staatsangehörigkeiten in voller Differenzierung). Es ist zu beachten, dass für eine nicht unbeachtliche Anzahl an ausländischen Auszubildenden keine Angabe der konkreten Staatsangehörigkeit vorliegt; bei den Neuabschlüssen waren dies seit 2008 zwischen 1,2 und 3,5% der ausländischen Auszubildenden (hinzu kommen noch 0,5 bis 1,7% Auszubildende mit ungeklärter Staatsangehörigkeit, vgl. Uhly 2018b). Als ausländische Auszubildende sind alle Auszubildenden ohne deutschen Pass erfasst. Bei doppelter Staatsangehörigkeit gelten Auszubildende als

Ausländische Auszubildende

Definition: Ausländer sind im Rahmen der Berufsbildungsstatistik definiert als Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit.

Bei der Interpretation der Daten ist hierbei zu beachten, dass Auszubildende bei Vorliegen einer doppelten Staatsangehörigkeit in der Berufsbildungsstatistik als „Deutsche“ geführt werden.

Außerdem ist insbesondere bei dem Vergleich von Daten im Zeitverlauf zu beachten, dass Personen durch Einbürgerungen die Staatsangehörigkeit wechseln können. Eine *Einbürgerung* ist im Regelfall frühestens nach 8 Jahren „gewöhnlichem und rechtmäßigem“ Aufenthalt in Deutschland möglich, wobei diese Frist „nach erfolgreichem Besuch eines Integrationskurses auf sieben Jahre ...“, bei besonderen Integrationsleistungen sogar auf sechs Jahre“ (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge [BAMF] 2015) verkürzt werden kann (siehe Literaturliste im Anhang).

Ebenso ist zu beachten, dass seit 2000 auch in Deutschland Geborene, deren Eltern beide nicht deutscher Staatsangehörigkeit sind, unter bestimmten Umständen neben der Staatsangehörigkeit ihrer Eltern auch die deutsche Staatsbürgerschaft erwerben. Seit 2014 ist auch die Optionspflicht neu geregelt (Personen mit doppelter Staatsangehörigkeit, die im Inland aufgewachsen sind, müssen sich nach Vollendung des 21. Lebensjahres nicht mehr für eine der Staatsangehörigkeiten entscheiden).

Zum Staatsangehörigkeitsrecht, zur Optionspflicht sowie zur Einbürgerung siehe Informationsangebot des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat:

<https://www.bmi.bund.de/DE/themen/verfassung/staatsangehoerigkeit/staatsangehoerigkeit-node.html/themen/verfassung/staatsangehoerigkeit>

³ Grundsätzlich werden nur angetretene Ausbildungsverhältnisse erfasst. Ausbildungsverhältnisse, die nie realisiert wurden (vor Antritt gelöst) werden nicht erfasst.

⁴ Erhoben werden folgende Merkmale des Ausbildungsbetriebs: Zugehörigkeit der Ausbildungsstätte zum öffentlichen Dienst sowie Ort der Ausbildungsstätte und Wirtschaftszweig. Letzterer ist noch nicht auswertbar, da das Handwerk bislang den Wirtschaftszweig nicht meldet.

Deutsche. Insbesondere bei der Analyse der Entwicklungen im Zeitverlauf müssen Effekte der Einbürgerung (siehe Erläuterungskasten) berücksichtigt werden. Beispielsweise kann die Zahl der ausländischen Auszubildenden auch aufgrund von Einbürgerungen abnehmen, insbesondere, wenn sich im Zeitverlauf Regelungen des deutschen Staatsangehörigkeitsrechts ändern.

Da die Berufsbildungsstatistik die konkrete Staatsangehörigkeit erfasst, können die Daten weiter differenziert werden (über die Unterscheidung Auszubildende mit und ohne deutschen Pass hinausgehend). Zur Differenzierung der Migrationsländer, wie sie von der Bundesagentur für Arbeit (BA) im Rahmen der Arbeitsmarktanalysen umgesetzt werden (vgl. Bundesagentur für Arbeit 2017a und 2017b), siehe den Erläuterungskasten „Migrationsländer, Abgrenzung der Bundesagentur für Arbeit“ in Abschnitt 3.1.

3. Empirische Befunde

Die hier dargestellten deskriptiven Befunde basieren im Wesentlichen auf der Berufsbildungsstatistik⁵. Nach einer kurzen Analyse der Ausbildungsbeteiligung ausländischer Auszubildender in der dualen Berufsausbildung, betrachten wir die Gruppe derer mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes genauer. Das „Datensystem Auszubildende“ des BIBB (<https://www.bibb.de/dazubi>) enthält eine „Zusatztabelle“ zu den ausländischen Auszubildenden. Diese wird jährlich aktualisiert und beinhaltet zentrale Zählgrößen (Auszubildenden-Bestand, Neuabschlüsse, Absolventen etc.) der Berufsbildungsstatistik und Indikatoren (Lösungs- und Erfolgsquote des BIBB) differenziert nach Staatsangehörigkeitsgruppierungen. Dort findet man auch Zeitreihen mit Daten (Zählgrößen) zu allen einzelnen Staatsangehörigkeiten (nicht gruppiert), auf die im Folgenden nicht im Einzelnen eingegangen wird, siehe: https://www2.bibb.de/bibbtools/dokumente/xls/dazubi_zusatztabellen_auslaendische-azubis_einzelne-nationalitaeten_2008-2017.xls

⁵ Neben der Berufsbildungsstatistik wird in Abschnitt 3.1 noch die Bevölkerungsfortschreibung des Statistischen Bundesamtes verwendet.

3.1 Ausländische Auszubildende

3.1.1 Einmündung in die duale Berufsausbildung: Deutsche und Ausländer im Vergleich

Im Folgenden wird betrachtet, wie viele der ausländischen Jugendlichen in die duale Berufsausbildung einmünden. Die Berufsbildungsstatistik erhebt nicht, wann ein Auszubildender seinen allgemeinbildenden Schulabschluss erworben hat und wo dies geschah. Deshalb kann die Einmündung nicht im Hinblick auf Schulabgänger betrachtet werden. Zudem münden auch Personen in die Berufsausbildung ein, die den Schulabschluss nicht im Inland erworben haben. Die Ausbildungsanfängerquote, die das BIBB berechnet, setzt Ausbildungsanfänger einer dualen Berufsausbildung in Relation zur Wohnbevölkerung im entsprechenden Alter. Die Ausbildungsanfängerquote ist ein Indikator für den Anteil der Jugendlichen⁶, die eine duale Berufsausbildung beginnen. In welchem Alter dies geschieht und wie lange der Übergang von der allgemeinbildenden Schule in die Berufsausbildung dauert, bleibt hierbei jedoch unberücksichtigt.

Tabelle 1 stellt die Ausbildungsanfängerquoten der Jahre 2011 bis 2017 der Deutschen und Ausländer differenziert für Männer und Frauen dar (vgl. auch Uhly 2018e). Die Zeitreihe beginnt erst ab 2011, da die Daten der Bevölkerungsfortschreibung erst ab dem Berichtsjahr 2011 auf Basis des Zensus 2011 korrigiert wurden; daher können Quoten bis und nach 2011 nicht unmittelbar miteinander verglichen werden.

Ausbildungsanfänger

Ausbildungsverträge werden nicht nur mit Anfängern einer dualen Berufsausbildung abgeschlossen, sondern auch bei Berufs- und/oder Betriebswechsel, bei sogenannten Anschlussverträgen sowie bei Mehrfachausbildungen innerhalb des dualen Systems. Verwendet werden hierbei die Meldungen zur vorherigen Berufsausbildung, zur vertraglich vereinbarten Ausbildungsdauer, zum Geburtsjahr der Auszubildenden und weiterer Vorbildungsangaben (potenzielle Verkürzungsgründe) der Berufsbildungsstatistik.

Ausbildungsverträge, die *mit einer vorherigen dualen Berufsausbildung* (erfolgreich beendet oder nicht erfolgreich beendet) gemeldet werden, werden i. d. R. nicht als Anfänger gezählt; Ausnahmen sind solche Verträge mit geringer Verkürzung, bei denen der erste Ausbildungsvertrag möglicherweise in das gleiche Kalenderjahr fiel. Diese Ausnahme wird nur bei der Abgrenzung bezüglich der Neuabschlüsse angewandt, da bei diesen aufgrund der Neuabschlussdefinition ansonsten manche Auszubildende des dualen Systems niemals als Anfänger gezählt würden.

Diejenigen *ohne vorherige duale Berufsausbildung* gelten i. d. R. als Anfänger. Ausnahmen sind Verträge mit einer starken Verkürzung ohne sonstigen offensichtlichen Verkürzungsgrund; denn dies lässt darauf schließen, dass die vorherige duale Berufsausbildung irrtümlicherweise nicht gemeldet wurde.

Zu Details der Abgrenzung siehe: BIBB-Datenreport 2013, Kapitel A4.3, oder Uhly 2012, S. 6 f.

⁶ Aus Gründen der sprachlichen Vereinfachung wird hier von Jugendlichen gesprochen, obwohl auch junge Erwachsene und zum Teil auch ältere Personen eine duale Berufsausbildung beginnen.

Tabelle 1: Ausbildungsanfängerquote nach Personenmerkmalen, Deutschland 2011 bis 2017 (in %)

Jahr	Gesamt	Deutsche			Ausländer/-innen		
		Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
2011	58,0	60,3	70,5	49,6	35,4	38,8	31,8
2012	56,5	59,0	68,9	48,6	33,7	36,3	30,9
2013	54,3	56,9	66,5	46,8	31,7	35,1	28,1
2014	53,4	56,3	66,0	46,0	31,1	33,2	28,8
2015	52,4	56,7	66,8	46,1	26,0	25,8	26,2
2016	51,7	55,8	66,2	44,9	27,6	28,7	26,3
2017	52,9	55,7	67,1	43,6	34,2	39,3	26,9

Quelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember), Berichtsjahre 2011 bis 2017 (für Bremen mussten für das Berichtsjahr 2015 die Vorjahreswerte verwendet werden, da keine Datenmeldung erfolgte) und Bevölkerungsfortschreibung des Statistischen Bundesamtes (Bevölkerung am 31. Dezember), Berichtsjahre 2011 bis 2017 auf Grundlage des Zensus 2011; die Entwicklung des Bevölkerungsstandes ab dem Berichtsjahr 2016 ist aufgrund methodischer Änderungen nur bedingt mit den Vorjahreswerten vergleichbar⁷. Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung.

Für das Berichtsjahr 2017 ergibt sich bundesweit insgesamt ein rechnerischer Anteil von knapp 53% der Jugendlichen (Wohnbevölkerung), die eine duale Berufsausbildung beginnen. Dieser Anteil unterscheidet sich deutlich zwischen Deutschen und Ausländern sowie zwischen Männern und Frauen. Bei den Ausländern liegt die Ausbildungsanfängerquote insgesamt bei ca. 34%, bei den ausländischen Männern fällt sie mit gut 39% deutlich höher aus als bei den ausländischen Frauen (27%)⁸.

Somit zeigt sich ein deutlich niedrigeres Maß der Integration in die duale Berufsausbildung bei Jugendlichen ohne deutschen Pass. Dies kann vermutlich nicht alleine durch geringere Schulabschlüsse erklärt werden. Beicht/Walden (2014) zeigen, dass für die Gruppe der Jugendlichen mit Migrationshintergrund⁹ die Einmündungschancen auch bei gleicher Vorbildung, gleicher sozialer Herkunft, gleichem Suchverhalten und gleicher Ausbildungsmarktlage niedriger sind; vergleicht man verschiedene Migrationsgenerationen, zeigt sich mit aufsteigendem Generationenstatus auch ein höherer Übergangserfolg in eine berufliche Ausbildung (vgl. Beicht/Walden 2018).¹⁰

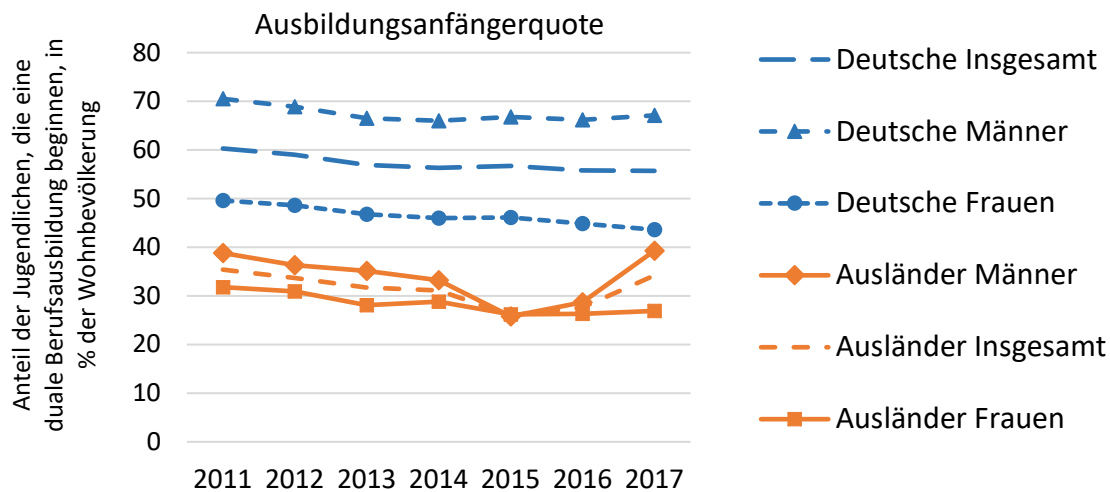
⁷ Siehe hierzu Hinweise zur Interpretation der Ergebnisse ab Berichtsjahr 2016 des Statistischen Bundesamtes: <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Bevoelkerung/Bevoelkerungsstand/Methoden/MethodischeHinweise2016.html>

⁸ Auch bei den Deutschen bestehen deutliche Unterschiede hinsichtlich der Ausbildungsbeteiligung im dualen System zwischen Männern und Frauen.

⁹ Diese Analysen differenzieren nicht Jugendliche mit bzw. ohne deutschen Pass, sondern betrachten den Migrationshintergrund. Ob die Ergebnisse auch auf die Differenzierung deutsche vs. ausländische Jugendliche übertragen werden kann, ist nicht sicher. Es kann jedoch vermutet werden, dass sich solche Effekte, die sich bei der Gruppe derjenigen mit Migrationshintergrund zeigen, auch bei Personen ohne deutschen Pass zeigen.

¹⁰ „Die Unterschiede im Vergleich zu Jugendlichen ohne Migrationshintergrund verringern sich also, wenn junge Migranten und Migrantinnen bereits in Deutschland geboren wurden (zweite Generation) und nicht selbst eingewandert sind (erste Generation). Werden ausschließlich die Jugendlichen betrachtet, die sich bei Verlassen der Schule um den direkten Beginn einer Berufsausbildung bemühen, so lässt sich für junge Migranten und Migrantinnen, deren Eltern bereits in Deutschland geboren wurden (dritte Generation), kein wesentlicher Unterschied beim Übergang in vollqualifizierende Ausbildung gegenüber Jugendlichen ohne Migrationshintergrund mehr feststellen.“ (Beicht/Walden 2018, S. 18)

Abbildung 1: Ausbildungsbeteiligung der Jugendlichen, Deutsche und Ausländer im Vergleich, 2011 bis 2017 (in %)



Quelle: Berufsbildungsstatistik, genaue Quellenangabe siehe Tabelle 1, Berechnungen des BIBB.

Betrachtet man die Entwicklung im Zeitverlauf (vgl. auch Uhly 2018e) fällt bei den ausländischen Auszubildenden ein starker Rückgang der Ausbildungsanfängerquote in den Jahren 2015 und 2016 auf. Um diesen Rückgang einordnen zu können, muss man berücksichtigen, dass im Rahmen der Bevölkerungsfortschreibung Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus schon mit der melderechtlichen Erfassung zur Wohnbevölkerung Deutschlands gezählt werden; und zwar unabhängig davon, ob ein Asylantrag gestellt wurde, auch unabhängig davon, ob Bleibeabsichten bestehen und bis Oktober 2015 auch unabhängig von einer Mindestaufenthaltsdauer. Insofern sind hierbei auch Personen erfasst, bei denen eine (unmittelbare) Einmündung in die duale Berufsausbildung nicht erwartet werden kann. Im Zuge der stark gestiegenen Anzahl zugewanderter Geflüchteter in diesen Jahren hat sich die ausländische Wohnbevölkerung deutlich erhöht, insbesondere diejenige im ausbildungsrelevanten Alter. Wächst die Wohnbevölkerungsanzahl aufgrund solcher Sonderentwicklungen extrem stark an, so ergibt sich für die betreffende Personengruppe ein deutlicher Rückgang der Ausbildungsanfängerquoten. Wie Abbildung 1 verdeutlicht, war dieser Rückgang nur ein vorübergehendes Phänomen. Ein deutlicher Anstieg der Zahl ausländischer Auszubildender fand etwas zeitverzögert statt, sodass die Ausbildungsanfängerquote der Ausländer im Berichtsjahr 2017 wieder stieg.

Auch wenn die Berufsbildungsstatistik lediglich die Staatsangehörigkeit und keinen Flucht- oder Aufenthaltsstatus erhebt, so deutet die spezifische Entwicklung der Ausbildungsanfängerquote insbesondere bei den ausländischen Männern darauf hin, dass seit 2017 auch insbesondere Geflüchtete stärker in die duale Berufsausbildung einmünden. Dies wird ebenso durch Befunde zu den konkreten Staatsangehörigkeiten der ausländischen Auszubildenden gestützt; ein Anstieg der Zahl ausländischer Auszubildender war in 2016 und noch deutlicher in 2017 insbesondere bei denjenigen mit einer Staatsangehörigkeit eines der zugangsstärksten Asylherkunftsländer zu beobachten (vgl. Uhly 2018b), siehe hierzu auch die Analyse der Neuabschlusszahlen im folgenden Abschnitt 3.1.2.

Ausbildungsanfängerquote (AAQ)

Die AAQ gibt den rechnerischen Anteil einer synthetischen Alterskohorte in der Wohnbevölkerung wieder, der erstmals eine Ausbildung mit Ausbildungsvertrag im dualen System (BBiG bzw. HwO) beginnt. Sie wird nach einem Quotensummenverfahren (vgl. Kazemzadeh 2000, S. 68 f.) berechnet. Zu Details der Berechnung siehe: Uhly 2018e (vgl. auch Gericke/Uhly 2012; Gericke/Uhly/Ulrich 2011)

Zur Berechnung einer solchen Quote dürfen keine Neuabschlusszahlen verwendet werden, sondern Anfängerzahlen (Ereignisse, die nur einmal innerhalb einer Biografie auftreten können). Die Berechnung mit Neuabschlusszahlen würde die Anfängerquote überhöhen.

$$AAQ = \sum_{i=16\#}^{24\#} \frac{\text{Ausbildungsanfänger}_i}{\text{Wohnbevölkerung}_i} \cdot 100$$

i = Alter

#: Aus Vereinfachungsgründen wird nur eine begrenzte Anzahl von Teilquoten gebildet. Ausbildungsanfänger im Alter von „16 und jünger“ werden in der unteren Altersgruppe zusammengefasst, jene im Alter von „24 und älter“ werden in der oberen Altersgruppe zusammengefasst. Bezüglich der Wohnbevölkerung gehen die einzelnen Altersjahrgänge von 16 bis 24 je Teilquote ein.

Ausbildungsanfänger: Daten der Berufsbildungsstatistik, siehe Erläuterungskasten „Ausbildungsanfänger“.

Wohnbevölkerung: Daten der **Bevölkerungsfortschreibung** des Statistischen Bundesamtes basieren ab 2011 auf dem Zensus 2011.

Zur **ausländischen Wohnbevölkerung** werden im Rahmen der Bevölkerungsfortschreibung alle Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit gezählt, die melderechtlich angemeldet sind, „unabhängig von der Stellung ... [eines] Asylantrags“ (Statistisches Bundesamt 2016, S. 5), auch wenn sie sich nur vorübergehend bzw. nicht länger als 3 Monate in Deutschland aufhalten (Statistisches Bundesamt 2016, S. 9). Erst ab November 2015 gilt nach dem Bundesmeldegesetz eine allgemeine Ausnahme zur Meldepflicht für Aufenthalte unter 3 Monaten (Statistisches Bundesamt 2016, S. 3).

3.1.2 Die Entwicklung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge: verschiedene Ländergruppen im Vergleich

Nach der Analyse des Anteils der Wohnbevölkerung, die in die duale Berufsausbildung einmünden, werden im Folgenden ausländische Auszubildende näher betrachtet. Ein Indikator bzw. eine Zählgröße zur Analyse der Entwicklungen im Bereich der dualen Berufsausbildung ist die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge. Dieser ist insbesondere dazu geeignet, aktuelle Entwicklungen abzubilden, da diese Zahl aktuelle quantitative Entwicklungen deutlicher abbildet als eine Bestandszahl (z. B. Auszubildende am 31.12.), bei der mehrere Jahrgänge zusammenkommen. Bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen handelt es sich nicht unbedingt um Ausbildungsanfänger (siehe Erläuterungskasten, vgl. auch Uhly 2018c, S. 116 f.).

Wie bereits erläutert, werden im Rahmen der Berufsbildungsstatistik unter ausländischen Auszubildenden alle Auszubildende ohne deutsche Staatsangehörigkeit gefasst. Personen mit Migrations- oder Fluchthintergrund, die auch eine deutsche Staatsangehörigkeit besitzen, sind nicht enthalten. Insgesamt verbirgt sich hinter

den ausländischen Auszubildenden eine große Bandbreite unterschiedlicher Nationalitäten, bei denen davon auszugehen ist, dass sich die bisherige Aufenthaltsdauer in Deutschland, der Anteil derjenigen, die den allgemeinbildenden Schulabschluss in Deutschland erworben haben und vieles mehr, deutlich unterscheidet. Es erscheint deshalb sinnvoll, die Analyse weiter zu differenzieren. Im Folgenden verwenden wir zum einen eine Differenzierung von Migrationsländern, die die Bundesagentur für Arbeit für Arbeitsmarktanalysen entwickelt hat und anwendet; siehe hierzu den Erläuterungskasten „Migrationsländer, Abgrenzung der Bundesagentur für Arbeit“. Zum anderen ergänzen wir diese noch durch eine spezifische Betrachtung weiterer Staatsangehörigkeiten mit vergleichsweise vielen Auszubildenden im dualen System (Türkei) bzw. Gruppen von Staatsangehörigkeiten mit deutlichem Anstieg der Neuabschlusszahl im beobachteten Zeitraum (sonstiges Afrika, sonstiges Asien: Afrika und Asien soweit nicht in der Gruppe Asylherkunftsländer enthalten).

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge (kurz: Neuabschlüsse)

Neuabschlüsse sind im Rahmen der Berufsbildungsstatistik definiert als die in das Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse nach Berufsbildungsgesetz (BBiG) oder Handwerksordnung (HwO) eingetragenen Berufsausbildungsverträge, die im jeweiligen Kalenderjahr begonnen haben und die bis zum 31. Dezember nicht gelöst wurden (Definition seit 2007); dabei werden nur solche Ausbildungsverhältnisse erfasst, die auch angetreten wurden.

Neuabschlüsse sind nicht mit Ausbildungsanfängern gleichzusetzen; auch bei Betriebs- oder Berufswechsel, bei Anschlussverträgen oder bei Mehrfachausbildungen werden Ausbildungsverträge neu abgeschlossen und neue Ausbildungsverhältnisse angetreten (siehe auch Erläuterungskasten „Ausbildungsanfänger“).

Wie Abbildung 2 und Tabelle A1 zeigen, steigt insbesondere die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge von ausländischen Auszubildenden mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes seit dem Jahr 2015 (+ 1.017 im Vorjahresvergleich), insbesondere aber in 2017 (+ 9.405) stark an. Ein deutlicher Anstieg zeigt sich auch bei den Balkanstaaten sowie bei den neueren osteuropäi-

Migrationsländer, Abgrenzung der Bundesagentur für Arbeit

Es handelt sich um die Differenzierung, wie sie die Bundesagentur für Arbeit (BA) seit Juni 2016 anwendet. Dabei werden die Staaten je nach spezifischen Bedingungen/Gründen der Zuwanderung und des Zugangs zum deutschen Arbeitsmarkt gruppiert.

1) Asylherkunftsländer: Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien

In das Aggregat wurden die nicht europäischen Länder aufgenommen, die in den letzten Jahren zu den Ländern mit den meisten Asylerstanträgen gehörten. Hierunter fallen Staatsangehörigkeit aus einem der zugangstärksten nicht europäischen Herkunftsländer (kurz: Asylherkunftsländer) (vgl. Bundesagentur für Arbeit 2017b, S. 5).

2) Balkan, Drittstaaten[#]: Albanien, Bosnien-Herzegowina, Kosovo, Mazedonien und Serbien

Bei 2 und 3 handelt es sich um Staaten, aus denen ebenfalls starke Zuwanderung erfolgt „mit Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt, sie erfolgt aber nicht vorrangig als Fluchtmigration, zumal alle Westbalkanstaaten mittlerweile als sichere Herkunftsländer geführt werden und über das Asylverfahren nur noch in Ausnahmefällen Zugang auf den deutschen Arbeitsmarkt erhalten“ (Bundesagentur für Arbeit 2017b, S. 5 f.).

3) Osteuropäische Drittstaaten[#]: Russische Föderation sowie die Ukraine

„Personen aus diesen osteuropäischen Ländern haben in den vergangenen Jahren vermehrt Asylanträge gestellt. Quantitativ gesehen haben diese Länder nicht die gleiche Relevanz wie die nichteuropäischen Asylherkunftsländer und werden daher in der BA-Statistik nicht den 'Asylherkunftsländern' zugerechnet.“ (Bundesagentur für Arbeit 2017a, Glossar).

4) Neue osteuropäische EU-Staaten: Polen, Ungarn, Tschechien, Slowakei, Slowenien, Estland, Lettland, Litauen, Bulgarien, Rumänien und Kroatien

„Die Osterweiterung der EU wurde in mehreren Etappen vollzogen. Polen, Ungarn, Tschechien, Slowakei, Slowenien, Estland, Lettland und Litauen traten 2004 der EU bei und erlangten die uneingeschränkte Arbeitnehmerfreizügigkeit ab dem 1. Mai 2011. Es folgten am 1. Januar 2007 die Beitritte von Bulgarien und Rumänien und am 1. Juli 2013 der von Kroatien; die uneingeschränkte Arbeitnehmerfreizügigkeit erhielten diese Länder zum 1. Januar 2014 und zum 1. Juli 2015.

5) GIPS-Staaten: Griechenland, Italien, Portugal und Spanien

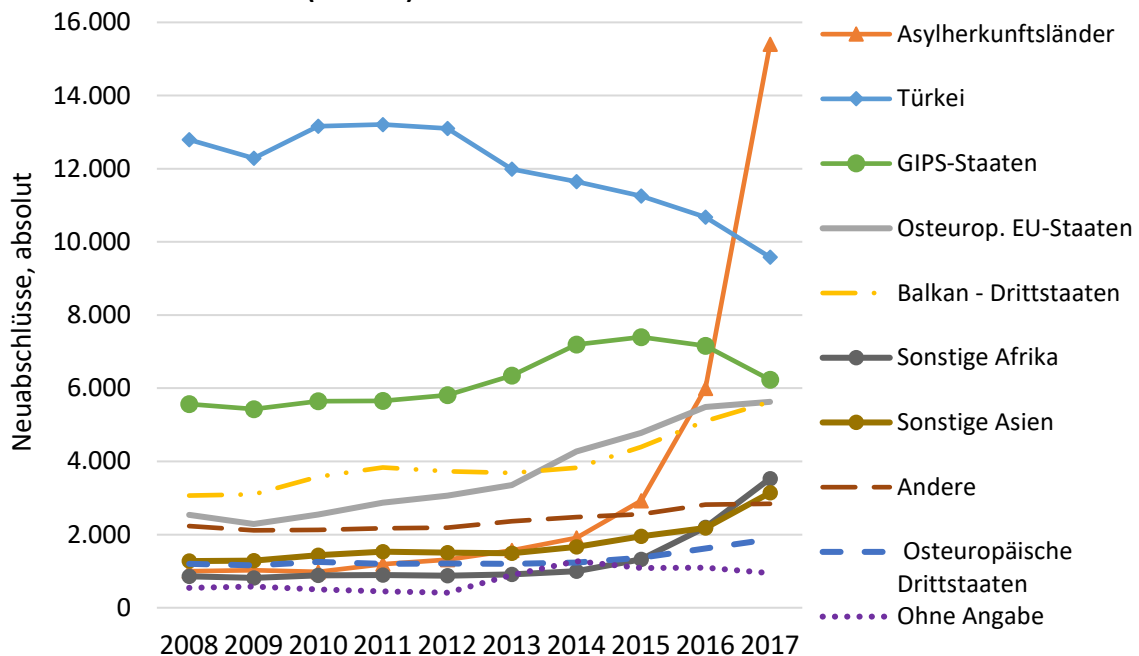
Von der EU-Schuldenkrise sind die sogenannten GIPS-Staaten, also Griechenland, Italien, Portugal und Spanien am stärksten betroffen. Für die Menschen in den genannten Ländern stellt sich die Situation auf ihrem heimischen Arbeitsmarkt überwiegend schwierig dar. Gleichzeitig gibt es gegenwärtig in Deutschland insbesondere für ausgebildete Arbeitskräfte gute Möglichkeiten, eine Beschäftigung zu finden. Die Vermutung besteht, dass der deutsche Arbeitsmarkt Arbeitskräfte aus diesen Ländern anzieht.“ (Bundesagentur für Arbeit 2017b, S. 5).

[#] „Drittstaaten-Angehörige sind Personen, die weder Staatsangehörige eines Mitgliedstaates der Europäischen Union, des Europäischen Wirtschaftsraums (EU zzgl. Island, Liechtenstein, Norwegen) oder der Schweiz sind, noch Staatenlose.“ (Bundesagentur für Arbeit 2017a, Glossar).

schen EU-Staaten; bei beiden Ländergruppen waren die Neuabschlusszahlen bereits 2008 vergleichsweise hoch und sind in den letzten Jahren nochmals angestiegen. Außerdem sind auch bei den sonstigen afrikanischen (2015 und 2017: + 2.529) und sonstigen asiatischen Staatsangehörigkeiten (2015

und 2017: + 1.479) Zunahmen der Neuabschlusszahlen zu beobachten; dies allerdings bei insgesamt geringerer Neuabschlusszahl. Hinsichtlich der sogenannten GIPS-Staaten ist nach einem kurzfristigen Anstieg zwischen den Jahren 2012 und 2015 wieder ein Rückgang der Neuabschlusszahlen zu beobachten. Stärker fällt der Rückgang der Auszubildenden mit türkischer Staatsangehörigkeit aus. Insbesondere bei Letzteren dürften hierbei gesunkene Zuwanderungszahlen und auch Einbürgerungen eine größere Rolle spielen.¹¹ Hierbei ist also in besonderer Weise zu beachten, dass die Staatsangehörigkeit und kein Migrationshintergrund erhoben wird und dass alle Auszubildenden mit deutscher Staatsangehörigkeit – auch bei doppelter Staatsangehörigkeit – als Deutsche definiert sind. Da wir mit diesem Beitrag den Fokus auf die am stärksten gewachsene Gruppe legen, beschränken sich die Ausführungen hier auf die wenigen Anmerkungen zur Entwicklung der Neuabschlusszahlen der verschiedenen Staatsangehörigkeiten. Eine detailliertere Analyse für die anderen Staatsangehörigkeitsgruppierungen erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt mit einem weiteren Beitrag.

Abbildung 2: Neuabschlüsse ausländischer Auszubildender nach Migrationsländern, Deutschland 2008 bis 2017 (absolut)



Quelle: Berufsbildungsstatistik, genaue Quellenangabe siehe Tabelle A1.

3.2 Ausländische Auszubildende mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes

Nach dem kurzen Überblick über die Entwicklung der Ausbildungsbeteiligung der Deutschen und Ausländer sowie zur quantitativen Entwicklung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in der dualen Berufsausbildung soll die Gruppe der ausländischen Auszubildenden mit einer Staatsangehörigkeit eines der (nicht europäischen) zugangsstärksten Asylherkunftsländer (kurz: Asylherkunftsländer) im

¹¹ „Seit Ende der 1990er Jahre ist die Zuwanderungsrate aus der Türkei tendenziell rückläufig, zwischen 2006 und 2014 war das Wanderungssaldo sogar negativ (Alscher/Kreienbrink 2014; BMI/BAMF 2017: 35), was sich auch in der Gesamtzahl der in Deutschland lebenden Personen mit türkischer Staatsangehörigkeit niederschlägt ... Grund hierfür sind hauptsächlich weniger Zuwanderungen und in geringerem Maße die steigende Abwanderung. Zusätzlich fallen zunehmend diejenigen aus der Statistik, die die deutsche Staatsangehörigkeit angenommen haben, sowie die in Deutschland geborenen „Optionskinder“ (Worbs 2017).“ (Schührer 2018, S. 16).

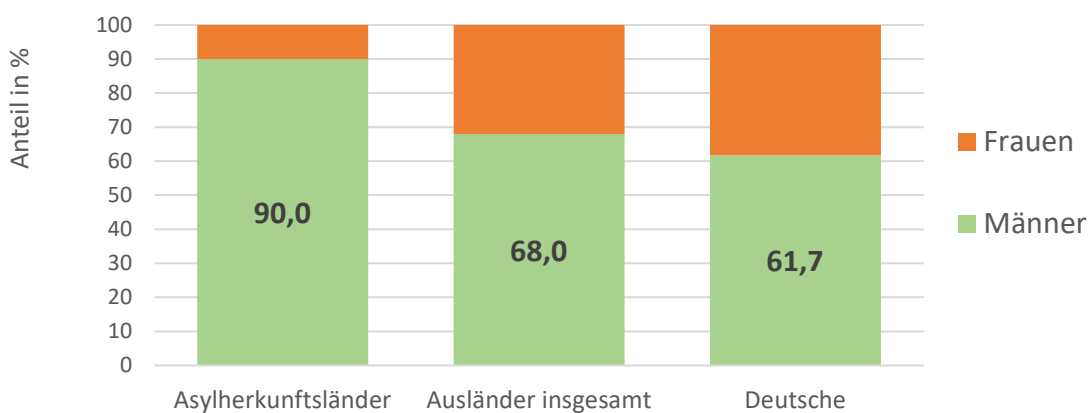
Folgenden differenzierter betrachtet werden. Zur Abgrenzung siehe Abschnitt 2 und 3.1. Dabei werden die Ergebnisse für diese Personengruppe immer auch gespiegelt an den Ergebnissen für die ausländischen Auszubildenden insgesamt sowie die deutschen Auszubildenden. Zunächst werden die Personenmerkmale, wie Geschlecht, Alter, allgemeinbildender Schulabschluss betrachtet.

3.2.1 Geschlecht, Alter und Schulabschlüsse der Auszubildenden

Geschlecht

Mit 90% ist die überwiegende Mehrheit der ausländischen Auszubildenden (Neuabschlüsse) mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes im dualen System im Berichtsjahr 2017 männlich.

Abbildung 3: Männeranteil in der dualen Berufsausbildung nach Staatsangehörigkeitsgruppierungen, Neuabschlüsse Deutschland 2017 (in %)



Quelle: Berufsbildungsstatistik, genaue Quellenangabe siehe Tabelle A2, Berechnungen des BIBB.

Im Zeitverlauf ist der Frauenanteil im dualen System der Berufsausbildung sowohl bei den Auszubildenden mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes als auch den deutschen und ausländischen Auszubildenden insgesamt rückläufig. Dies allerdings in unterschiedlichem Maße. Waren im Berichtsjahr 2008 hinsichtlich der Neuabschlüsse noch 4 von 10 (42,3%) Auszubildenden mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes weiblich, so ist es 2017 nur noch 1 von 10 (10,0%; vgl. Tabelle A2). Dies dürfte maßgeblich auf die verstärkte Zuwanderung vorwiegend junger Männer mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes in den letzten Jahren zusammenhängen. Die Entwicklung in dieser Staatsangehörigkeitsgruppe insbesondere in den letzten 3 Jahren hat auch Auswirkungen auf die Gruppe der Ausländer insgesamt. Hier ist der Frauenanteil von 41,3% im Jahr 2015 auf 32% in 2017 gesunken. Zum Vergleich ist in diesem Zeitraum der Frauenanteil unter den deutschen Auszubildenden von 41,7% auf nunmehr 38,3% zurückgegangen.¹²

¹² Zu den Faktoren für die sinkende Ausbildungsbeteiligung junger Frauen siehe: Dionisius/Kroll/Ulrich 2018

Alter

Die Berufsbildungsstatistik erhebt das Geburtsjahr (nicht auch den Geburtsmonat) und Beginnmonat sowie Beginnjahr des Ausbildungsverhältnisses, sodass das Alter nicht exakt bestimmt werden kann¹³. In das Durchschnittsalter fließen somit nur ganze Altersjahreszahlen ein, für einen Vergleich von Personengruppen können die arithmetischen Mittelwerte dennoch verglichen werden.¹⁴ Auch beim Alter unterscheiden sich die Auszubildenden mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes deutlich von den deutschen Auszubildenden. Mit 22,9 Jahren (vgl. Tabelle A3) sind sie im Durchschnitt im Jahr 2017 bei Antritt des Ausbildungsverhältnisses (Neuabschluss) vergleichsweise alt (Deutsche: 19,6 Jahre; Ausländer: 22,0 Jahre). Auch dies ist ein Ergebnis der Entwicklungen der letzten 3 Jahre. 2014 lag das Durchschnittsalter in dieser Gruppe noch bei 21,3 Jahren. 2017 ist inzwischen mehr als jeder dritte Auszubildende mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes älter als 24 Jahre. Im Vergleich dazu trifft dies unter den deutschen Auszubildenden nur auf knapp jeden Zehnten zu. Diese Entwicklung scheint im Hinblick auf mögliche Fluchthintergründe und unter Umständen längere Übergangsdauern bis zur Einmündung in eine Berufsausbildung im dualen System durchaus nachvollziehbar.

Ein höheres Alter kann sich auch aufgrund einer stärkeren Beteiligung an Berufsvorbereitung bzw. beruflicher Grundbildung vor Antritt des Ausbildungsverhältnisses ergeben. Es scheint plausibel anzunehmen, dass insbesondere die Auszubildenden mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes vor der Einmündung in das duale System verstärkt an solchen Maßnahmen teilnehmen. 15,1% der Neuabschlüsse von Auszubildenden mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes wurden

Berufsvorbereitende Qualifizierung/berufliche Grundbildung

Als berufsvorbereitende Qualifizierung und berufliche Grundbildung werden nur abgeschlossene berufsvorbereitende und grundbildende Qualifizierungen von mindestens 6 Monaten Dauer erfasst.

Unterschieden werden:

- (1) betriebliche Qualifizierungsmaßnahmen (Einstiegsqualifizierung, Einstiegsqualifizierungsjahr, Qualifizierungsbausteine, Betriebspraktika) (BQM)
- (2) Berufsvorbereitungsmaßnahmen (Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen [BVB] der Bundesagentur für Arbeit nach SGB III und weitere regionale Maßnahmen) (BVM)
- (3) Schulisches Berufsvorbereitungsjahr (BVJ)
- (4) Schulisches Berufsgrundbildungsjahr (BGJ) (damit ist nicht das BGJ in kooperativer Form [Teilzeit] gemeint)
- (5) Berufsfachschule ohne vollqualifizierenden Berufsabschluss (soweit sie nicht unter BGJ oder BVJ zu fassen sind) (BFS)

mit einer vorherigen Grundbildung bzw. Berufsvorbereitung gemeldet (vgl. Tabelle A4). Unter den deutschen Auszubildenden mit Neuabschluss in 2017 waren dies 8,6%. Somit ist der entsprechende Anteil bei den ausländischen Auszubildenden mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes deutlich höher als bei den deutschen Auszubildenden und auch höher als bei den ausländischen Auszubildenden insgesamt (11,8%). Allerdings scheint ein Anteil von rd. 15% auch nicht derart hoch, wie man es hätte vermuten können. Hierbei sind allerdings zwei Aspekte zu beachten. Zum einen stehen nicht alle Maßnahmen uneingeschränkt allen Auszubildenden mit einer

¹³ Die meisten Ausbildungsverhältnisse werden mit Neuabschluss im August und September begonnen, die erhobenen Indikatoren der Berufsbildungsstatistik werden i. d. R. mit Stichtag 31.12. veröffentlicht; ein Teil der Auszubildenden wird dann schon relativ bald ein höheres als das zum Berichtsjahr ermittelte Lebensalter erreichen (Geburtstage im Januar, Februar etc.).

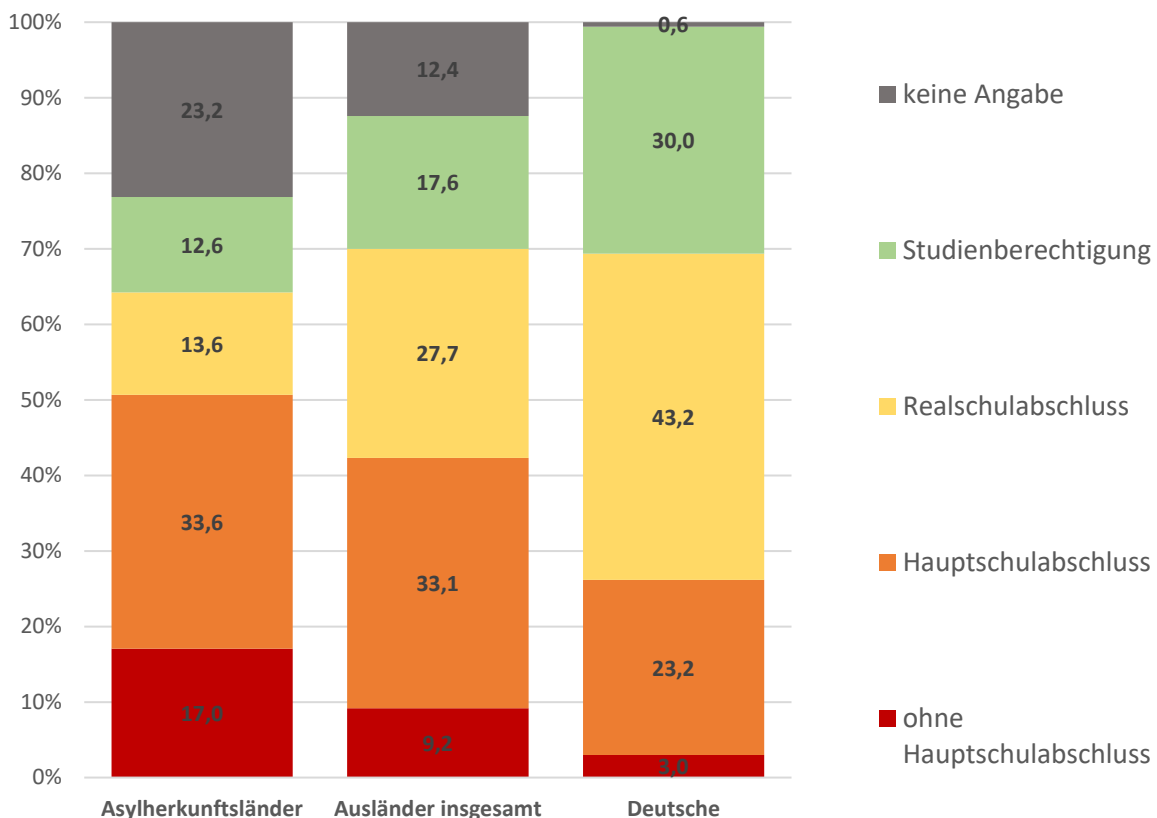
¹⁴ Allerdings nur unter der Annahme, dass sich die Verteilung auf die Geburtsmonate nicht deutlich und systematisch zwischen den Gruppen unterscheiden.

Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes zur Verfügung. So ist bspw. der Zugang zu Maßnahmen nach dem Sozialgesetzbuch III (SGB III) abhängig vom aufenthaltsrechtlichen Status der Person (für weiterführende Informationen siehe Granato/Junggeburth 2017, S.15). Zum anderen werden im Rahmen der Berufsbildungsstatistik nicht alle Maßnahmen erfasst. So werden bspw. einige der Bundesprogramme explizit für Flüchtlinge im Rahmen der Berufsbildungsstatistik schon allein deshalb nicht erfasst, weil sie kürzer als 6 Monate dauern (vgl. siehe Erläuterungskasten).

Schulabschluss

Über welchen (höchsten) allgemeinbildenden Schulabschluss verfügen die ausländischen Auszubildenden bei Antritt der dualen Berufsausbildung? Für einen vergleichsweise hohen Anteil an ausländischen Auszubildenden mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes konnten Betriebe bzw. Kammern den im Ausland erworbenen Schulabschluss keinem der deutschen Abschlüsse zuordnen (2017: 23,2%), sodass die Angabe zu diesem Abschluss fehlt. Deshalb weichen wir für diese Analyse von der ansonsten üblichen Vorgehensweise des BIBB zur Berechnung der Vorbildungsanteile ab (z. B. vom BIBB-Datenreport zum Berufsbildungsbericht; siehe Erläuterungskasten). Im Folgenden werden die Anteile inklusive der Kategorie im Ausland erworbene Abschlüsse, die nicht zugeordnet werden können, für die neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge ausgewiesen. Bei der Interpretation der Ergebnisse sollte dabei bedacht werden, dass es sich bei den dargestellten Anteilen für die einzelnen Schulabschlüsse um Mindestwerte handelt, da sich hinter den fehlenden Angaben die unterschiedlichen (unbekannten) Abschlussarten verbergen können. Quantitativ bedeutsam sind diese (abgesehen von Berichtsjahr 2008) nur für ausländische Auszubildende, insbesondere für die Gruppe derjenigen mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes.

Abbildung 4: Auszubildende nach allgemeinbildenden Schulabschlüssen und Staatsangehörigkeitsgruppierungen, Neuabschlüsse Deutschland 2017 (in %)



Quelle: Berufsbildungsstatistik, genaue Quellenangabe siehe Tabelle A4, Berechnungen des BIBB.

Insgesamt wurden für diese Gruppe die Hälfte der Neuabschlüsse 2017 mit maximal Hauptschulabschluss gemeldet, 13,6% mit Realschulabschluss und 12,6% mit Studienberechtigung. Für ca. 23% ist der allgemeinbildende Schulabschluss jedoch als nicht zuzuordnen gemeldet worden und somit unbekannt (vgl. Tabelle A5). Der Anteil derjenigen „ohne Hauptschulabschluss“ liegt in der Gruppe der Auszubildenden mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes mit mindestens 17% somit höher als bei den Ausländern insgesamt (9,2%) und deutlich höher als bei den Deutschen (3,0%). Der Anteil der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge, die „mit Hauptschulabschluss“ gemeldet wurden, fällt bei den Auszubildenden mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes (33,6%) und den Ausländern insgesamt (33,1%) ähnlich hoch aus und liegt deutlich über den Anteilen der deutschen Auszubildenden (23,2%). Noch deutlichere Unterschiede ergeben sich beim mittleren Schulabschluss (Realschulabschluss u. Ä.) sowie bei der Studienberechtigung. Ob diese Anteile jedoch bei den Auszubildenden mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes wirklich so gering ausfallen, lässt sich aufgrund des hohen Anteils fehlender Angaben zum Schulabschluss bei dieser Personengruppe nicht abschließend ermitteln.

Das gleiche Problem muss bei der Analyse der Entwicklung der Anteile der Abschlussarten im Zeitverlauf beachtet werden. Die jeweils zugeordneten Abschlussarten stellen Mindestwerte dar. Wie sich der steigende Anteil nicht zugeordneter Abschlüsse de facto auf die anderen Abschlussarten verteilt, ist unbekannt. Im Laufe der letzten Jahre kam es zu einer deutlichen Verschiebung der Anteile der jeweiligen allgemeinbildenden Schulabschlüsse bei den Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag. Dies gilt sowohl bei einem Vergleich innerhalb der betrachteten Gruppen (Deutsche, Ausländer, Asylherkunftsland) als auch zwischen den Gruppen.

Höchster allgemeinbildender Schulabschluss

Seit der Revision der Berufsbildungsstatistik 2007 wird der höchste allgemeinbildende Schulabschluss der Auszubildenden im Rahmen der Berufsbildungsstatistik für alle Ausbildungsverträge erhoben. Dabei werden folgende Kategorien unterschieden:

- ohne Hauptschulabschluss
- Hauptschulabschluss
- Realschulabschluss oder vergleichbarer Abschluss
- Studienberechtigung
- im Ausland erworbener Abschluss, der den obigen Kategorien nicht zugeordnet werden kann

Anteilsberechnung des BIBB

Grundsätzlich sind im Rahmen der Berufsbildungsstatistik keine fehlenden Angaben zum Schulabschluss zugelassen. Ausnahme sind lediglich die Fälle von im Ausland erworbenen Abschlüssen, die nicht zugeordnet werden können (nicht alle im Ausland erworbenen Abschlüsse fallen hierunter). Allerdings kann nicht ausgeschlossen werden, dass hierunter teilweise auch sonstige fehlende Angaben des Schulabschlusses gemeldet werden (insbesondere im Berichtsjahr 2008). In der Regel wurde bei vergangenen Berechnungen des BIBB die Kategorie „im Ausland erworbener Abschluss, der den obigen Kategorien nicht zugeordnet werden kann“ nicht in die Prozentuierung einbezogen, da davon ausgegangen wurde, dass mit dieser Kategorie auch ansonsten fehlende Angaben (auch für die in Deutschland erworbenen Schulabschlüsse, insbesondere auch der deutschen Auszubildenden) gemeldet wurden und dass sich dahinter eine weitgehend gleichmäßige Streuung über alle Schulabschlüsse verbirgt. Da für die spezifische Gruppe der Auszubildenden mit einer Staatsangehörigkeit eines der Asylherkunftsländer der Anteil der fehlenden Angaben vergleichsweise hoch ausfällt und wir keine begründete Annahme über eine Gleichverteilung über die anderen Abschlussarten treffen können, muss das ansonsten übliche Prozentuierungsverfahren aufgegeben werden (zumindest, wenn diese spezifische Personengruppe betrachtet wird).

Betrachtet man die Auszubildenden mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes im Hinblick auf ihren höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss, fällt auf, dass sich hier der Anteil derjenigen ohne Hauptschulabschluss in den letzten Jahren beinahe verdreifacht hat (2008: 6,0% vs. 2017: 17,0%). Möglicherweise fällt dieser Anstieg noch höher aus (die fehlenden Angaben sind gestiegen). Eine ähnliche Entwicklung zeigte sich auch bei den ausländischen Jugendlichen insgesamt (2008: 4,6% vs. 2017: 9,2%). Bei den deutschen Auszubildenden lag dieser Anteil im Berichtsjahr 2017 bei 3% (vgl. Tabelle A5). Sowohl der Anteil derjenigen mit Hauptschulabschluss als auch mit Realschulabschluss ist bei den Auszubildenden mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes in den vergangenen Jahren deutlich rückläufig. Da es sich aufgrund der zunehmend nicht zugeordneten Abschlüsse um Mindestwerte handelt, ist insbesondere unklar, ob hier wirklich ein Rückgang vorliegt.

Die Entwicklung bei den Auszubildenden mit Studienberechtigung gestaltet sich hingegen tendenziell ähnlich. Sowohl bei den Auszubildenden mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes (2008: 8,4% vs. 2017: 12,6% Mindestwert) als auch bei den ausländischen und deutschen Auszubildenden steigen die Studienberechtigtenanteile im Zeitverlauf. Insgesamt zeigt sich insbesondere in den letzten 3 Jahren bei den Auszubildenden mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes, dass einerseits sowohl die Anteile derjenigen mit geringer formaler Schulbildung (ohne Hauptschulabschluss) deutlich angestiegen sind und auf der anderen Seite ebenso die der Studienberechtigten; wobei aufgrund des hohen Anteils fehlender Angaben alle Anteile nur Mindestwerte darstellen.

3.2.2 Ausbildungsbereiche und -berufe

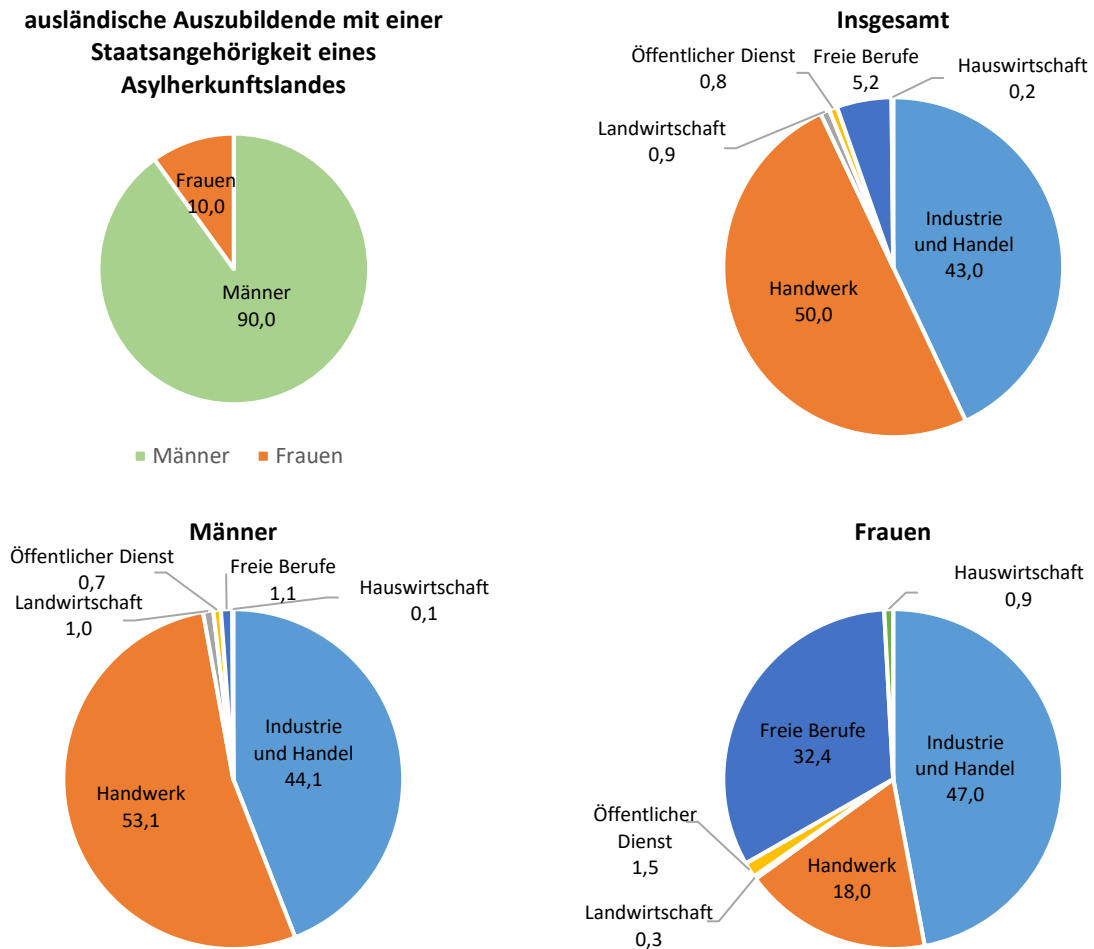
Nachdem die Gruppe der ausländischen Auszubildenden mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes hinsichtlich ihrer Personenmerkmale und Vorbildung näher charakterisiert wurden, wird nun der Frage nachgegangen, in welchen Ausbildungsbereichen (Zuständigkeitsbereichen) und konkreter in welchen dualen Ausbildungsberufen sie einen Ausbildungsplatz erhalten haben. Im Berichtsjahr 2017 schlossen die Hälfte (50,0%) aller Auszubildenden mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes einen Ausbildungsvertrag im Handwerk ab und weitere 43,0% im Zuständigkeitsbereich „Industrie und Handel“. Auf die freien Berufe entfielen 5,2% aller Neuabschlüsse in dieser Staatsangehörigkeitsgruppe. Die übrigen Zuständigkeitsbereiche spielen quantitativ bei den Auszubildenden mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes keine nennenswerte Rolle. Auch für die ausländischen Auszubildenden insgesamt zeigt sich ein überproportional hoher Anteil an Auszubildenden im Handwerk, der mit 36,7% allerdings etwas geringer ausfällt als bei denjenigen mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes. Bei den Ausländern insgesamt entfallen 50,3% der Neuabschlüsse auf den Bereich „Industrie und Handel“ und 11,0% auf die freien Berufe. Bei den deutschen Auszubildenden ergibt sich eine andere Gewichtung. Knapp 60% aller Neuabschlüsse wurden in dieser Staatsangehörigkeitsgruppe im Bereich „Industrie und Handel“ geschlossen, nur 26,1% im Handwerk sowie 8,0% in den freien Berufen. Bei den deutschen Männern liegt der Anteil der Neuabschlüsse im Handwerk mit 32,8% zwar höher als bei den Deutschen insgesamt, er liegt jedoch deutlich unterhalb des Anteils, der sich für die mehrheitlich männlichen Auszubildenden mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes ergibt.

Im Zeitverlauf hat sich die Verteilung auf die Zuständigkeitsbereiche bei den Auszubildenden mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes recht deutlich verschoben. Derart starke Veränderungen zeigen sich bei den ausländischen Auszubildenden insgesamt sowie den deutschen Auszubildenden nicht. Im Berichtsjahr 2008 mündeten die Auszubildenden mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes noch mehrheitlich (58,9%) in Berufe aus dem Zuständigkeitsbereich „Industrie und Handel“ ein und nur etwas mehr als ein Viertel (26,7%) ins Handwerk. Der Anteil der freien Berufe ist in diesem Zeitraum von 13,2% auf 5,2% gesunken (vgl. Tabelle A6). Dies dürfte vor allem daran

liegen, dass in den letzten Jahren vor allem die Zahl der männlichen Auszubildenden mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes gestiegen ist, die freien Berufe aber traditionell fast ausschließlich mit Frauen besetzt sind. Dies zeigt sich auch bei der Betrachtung der Verteilung auf die Zuständigkeitsbereiche von Auszubildenden mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes differenziert nach Geschlecht (vgl. Abbildung 5). 53,1% der Männer dieser Gruppe mündeten 2017 im Handwerk und 44,1% in „Industrie und Handel“ ein. Die übrigen Zuständigkeitsbereiche spielen bei den Männern so gut wie keine Rolle. Erwartungsgemäß verteilen sich die Frauen mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes anders. Knapp die Hälfte schloss 2017 einen neuen Ausbildungsvertrag im Bereich „Industrie und Handel“ ab, aber eben auch ein Drittel (32,4%) in den freien Berufen (Männer: 1,1%).

In welchen Ausbildungsberufen konkret befinden sich aber die Auszubildenden mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes? Für die Beantwortung dieser Frage scheint es sinnvoll, stark besetzte Ausbildungsberufe differenziert nach Staatsangehörigkeitsgruppierungen und Geschlecht genauer zu betrachten. Tabelle A7 stellt die TOP-10-Ausbildungsberufe dar. Wie bereits dargestellt, sind in der Gruppe der Auszubildenden (Neuabschlüsse) mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes im Jahr 2017 90% Männer. Man findet sie einerseits zu großen Anteilen auch in den für deutsche männliche Auszubildende gängigen Berufen (vgl. Tabelle A7a). In beiden Gruppen ist bspw. der Beruf „Kraftfahrzeugmechatroniker“ auf Platz 1. Aber auch die Berufe „Verkäufer“, „Elektroniker“, „Fachinformatiker“ und „Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik“ sind bei beiden Gruppen in den TOP-10 enthalten. Andererseits münden die männlichen Auszubildenden mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes aber auch häufig in Berufe mit starken Besetzungsproblemen (vgl. Matthes et al. 2017) ein und helfen damit Lücken zu füllen und die Zahl der unbesetzten Stellen in Berufen wie „Koch“ oder „Bäcker“ zu verringern. Überdies ist auffällig, dass der Beruf „Friseur“ bei den männlichen ausländischen Auszubildenden insgesamt (Platz 8) sowie bei denjenigen mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes (Platz 3) einen deutlich höheren Ranglistenplatz einnimmt als bei den männlichen deutschen Auszubildenden (Platz 57).

Abbildung 5: Auszubildende mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes nach Zuständigkeitsbereichen, Neuabschlüsse Deutschland 2017 (in %)



Quelle: Berufsbildungsstatistik, genaue Quellenangabe siehe Tabelle A2 und A6, Berechnungen des BIBB.

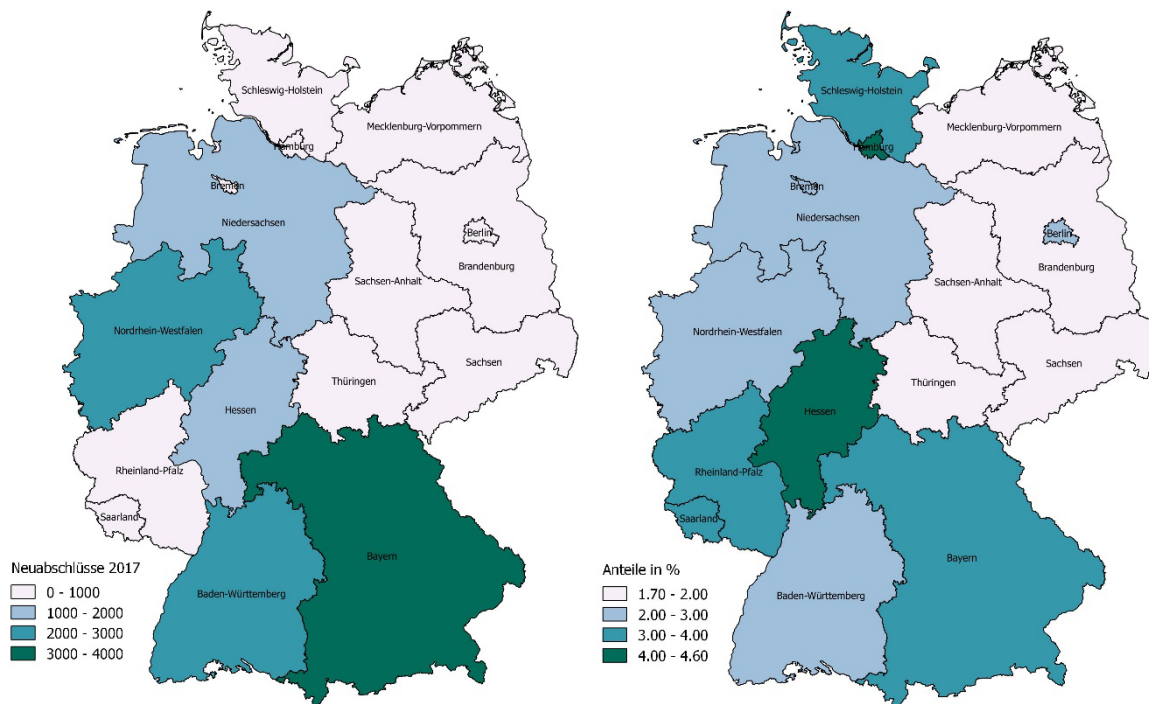
Die Gruppe der weiblichen Auszubildenden mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes unterscheidet sich im Hinblick auf die TOP-10-Ausbildungsberufe nur gering von den deutschen Frauen mit einem Neuabschluss im Berichtsjahr 2017. 8 von 10 der TOP-Berufe sind in beiden Staatsangehörigkeitsgruppierungen vertreten. Auffällig hierbei ist allerdings die deutlich stärkere Konzentration der Frauen mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes auf nur wenige Berufe. Während die TOP-10-Berufe bei den deutschen Frauen etwas mehr als die Hälfte (54%) aller neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge 2017 in dieser Gruppe ausmachen, sind dies 78% (8 von 10) der Frauen mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes. Auffällig sind hier vor allem die hohen Werte für die Berufe „Zahnmedizinische Fachangestellte“ (25,6%), „Friseurin“ (13,9%) und „Medizinische Fachangestellte“ (11,9%) (vgl. Tabelle A7b). Eine derart starke Konzentration auf wenige Berufe ist bei den Männern in beiden Staatsangehörigkeitsgruppierungen nicht zu finden. Der Anteil der TOP-10-Berufe an allen Neuabschlüssen der Auszubildenden mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes lag 2017 mit rd. 47% deutlich unter dem Wert für die Frauen dieser Gruppe. Gleiches gilt mit 37% für die männlichen deutschen Auszubildenden.

3.2.3 Bundesländer im Vergleich

Wie verteilen sich die Auszubildenden mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes auf die einzelnen Bundesländer? Hierbei betrachten wir die Neuabschlusszahlen des Berichtsjahres 2017. Zum einen werden die absoluten Zahlen herangezogen, um zu zeigen, welche Größenverhältnisse vorliegen. Zum anderen werden die Anteile der Auszubildenden mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes an allen Neuabschlüssen 2017 im jeweiligen Bundesland betrachtet. Die linke der beiden Karten der Abbildung 6 zeigt, dass erwartungsgemäß Auszubildende mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes vermehrt – gemessen an den absoluten Zahlen – in den bevölkerungsstarken Bundesländern eine duale Berufsausbildung beginnen. Die höchsten Zahlen ergeben sich hier für Bayern (3.555), Nordrhein-Westfalen (2.757) und Baden-Württemberg (2.097). Seltener münden die Auszubildenden dieser Staatsangehörigkeitsgruppe bspw. in Schleswig-Holstein (678), Rheinland-Pfalz (813) und den östlichen Bundesländern (insgesamt ohne Berlin 1.056) ein.

Abbildung 6: Auszubildende mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes nach Bundesländern, Neuabschlüsse 2017

(absolute Zahlen [linke Karte] und Anteile an alle neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge [rechte Karte])



© GeoBasis-DE / BKG 2017

Quelle: Berufsbildungsstatistik, genaue Quellenangabe siehe Tabelle A8a, Berechnungen des BIBB.

Neben den absoluten Zahlen stellt sich aber auch die Frage, welche Anteile sich aus diesen ergeben, also wie viel Prozent der insgesamt neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge im Jahr 2017 mit Auszubildenden mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes innerhalb des jeweiligen Bundeslandes geschlossen wurden. Hier kommt es in einigen Bundesländern zu Verschiebungen. Denn viele Neuabschlüsse mit Auszubildenden mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes bedeuten nicht in jedem Fall auch hohe Anteilswerte. Auch wenn bspw. in Schleswig-Holstein vergleichsweise wenig Neuabschlüsse mit Auszubildenden mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes geschlossen wurden, so ist ihr Anteil mit 3,5% doch relativ hoch. Eine ähnliche Entwicklung zeigt sich in Hessen, das von den absoluten Zahlen her im Mittelfeld lag, anteilig aber – zusammen mit Hamburg

(4,6%) – die höchsten Werte aufweist (4,4%). Entgegengesetzte Entwicklungen finden sich allerdings auch. So waren z. B. in Nordrhein-Westfalen die Neuabschlusszahlen mit Auszubildenden mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes hoch, der relative Anteil bewegt sich mit 2,4% aber eher am unteren Ende. Weniger Anteile von Auszubildenden mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes an allen neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen finden sich nur in den ostdeutschen Bundesländern, wo sich die Werte zwischen 1,7% und 1,9% bewegen. Die Anteilswerte unterscheiden sich zwischen den Bundesländern um knapp 3 Prozentpunkte. Inwiefern eine landes- und kommunal-spezifisch unterschiedlich erfolgreiche Förderung im Rahmen von Programmen und Projekten zur Integration von Auszubildenden mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes mit für diese Unterschiede verantwortlich ist, erfordert tieferegehende Analysen, was an dieser Stelle nicht geleistet werden kann.

In welchem Maße die duale Berufsausbildung überwiegend öffentlich finanziert ist, kann allerdings auf

Überwiegend öffentlich finanzierte Berufsausbildung

Definition: Solche Ausbildungsverhältnisse, bei denen die öffentliche Förderung mehr als 50% der Gesamtkosten im ersten Jahr der Ausbildung beträgt, werden als überwiegend öffentlich finanziert erfasst.

Folgende Förderarten werden im Rahmen der Berufsbildungsstatistik unterschieden:

- (1) Förderung durch Sonderprogramme des Bundes und der Länder (i. d. R. für marktbenachteiligte Jugendliche)
- (2) außerbetriebliche Ausbildung für sozial Benachteiligte bzw. Lernbeeinträchtigte (SGB III)
- (3) Ausbildung für Menschen mit Behinderung – Reha (SGB III)

Nur in Brandenburg wird mit einer Kategorie gesondert erfasst:

- (4) betriebsnahe Förderung

Details siehe: Uhly 2018c und Uhly 2018e

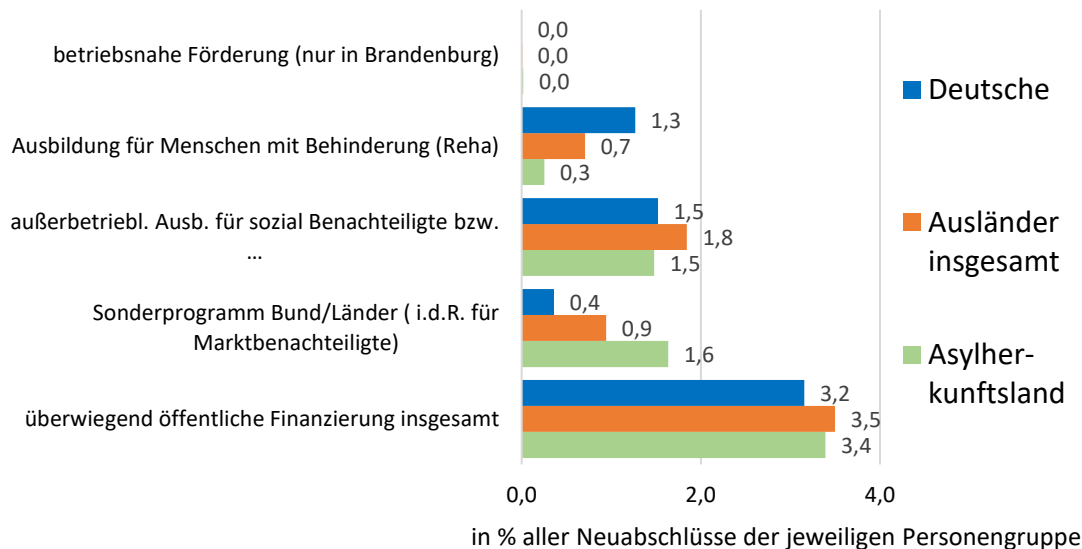
Basis der Berufsbildungsstatistik betrachtet werden. Überwiegend öffentlich finanzierte Berufsausbildungsverhältnisse dienen der Versorgung von Jugendlichen mit Marktbenachteiligung (wegen Lehrstellenmangels kann kein Ausbildungsplatz gefunden werden), mit sozialen Benachteiligungen, mit Lernschwäche sowie mit Behinderung. Wie Tabelle A8a zeigt, differieren bei den Auszubildenden mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes die Anteilswerte überwiegend öffentlich finanzierter Neuabschlüsse recht deutlich zwischen 7,8% (Saarland) oder 7,3% (Hessen) und 1,3% (Schleswig-Holstein) oder 1,6% (Thüringen).

Im bundesweiten Durchschnitt werden für die ausländischen Auszubildenden mit einer Staatsangehörigkeit

eines Asylherkunftslandes vergleichsweise wenige Ausbildungsverhältnisse als überwiegend öffentlich finanziert zur Berufsbildungsstatistik gemeldet. Auch wenn die Zahl der überwiegend öffentlich finanzierten Ausbildungsverhältnisse bei dieser Personengruppe seit 2008 stetig gestiegen ist, so waren es auch im Berichtsjahr 2017 insgesamt nur 522 Neuabschlüsse bzw. 3,4%, (vgl. Abbildung 7 und Tabelle A8). Ähnlich fällt dieser Anteil bei den ausländischen Auszubildenden insgesamt (3,5%) aus. Auch bei den Deutschen (3,2%) ist er im Berichtsjahr 2017 nur geringfügig niedriger. Betrachtet man die einzelnen Förderarten der öffentlichen Finanzierung, so zeigt sich ein etwas höherer Anteil öffentlicher Förderung von Ausbildungsverhältnissen im Rahmen von Sonderprogrammen des Bundes und der Länder insbesondere bei den ausländischen Auszubildenden mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes (2017: 1,6% im Vergleich zu 0,9% bei den Ausländern insgesamt bzw. 0,4% bei den Deutschen). In den Jahren vor 2016 zeigen sich teilweise deutlich höhere Anteile überwiegend öffentlich finanzierter Ausbildungsverhältnisse der ausländischen Auszubildenden mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes, dies allerdings bei deutlich geringer Fallzahl (zwischen 100 und

200 Neuabschlüssen, vgl. Tabelle A8). Relativ geringe Anteile überwiegend öffentlich finanzierter Berufsausbildung bei ausländischen Auszubildenden mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes können auch deshalb vorliegen, weil insbesondere der Zugang zu einer Förderung nach Sozialgesetzbuch (SGB III) vom aufenthaltsrechtlichen Status einer geflüchteten Person abhängt (vgl. Granato/Junggeburth 2017, S. 15) und anzunehmen ist, dass sich in der betrachteten Gruppe insbesondere in den letzten Jahren ein hoher Anteil aktuell Geflüchteter befindet.

Abbildung 7: Öffentliche Finanzierung der dualen Berufsausbildung, Neuabschlüsse Deutschland 2017 nach Staatsangehörigkeitsgruppierungen (in %)



Quelle: Berufsbildungsstatistik, genaue Quellenangabe siehe Tabelle A8, Berechnungen des BIBB.

3.2.4 Zum Ausbildungsverlauf der ausländischen Auszubildenden mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes

Neben der Einmündung in die duale Berufsausbildung ist für die Frage der Integration von Interesse, wie erfolgreich die duale Berufsausbildung verläuft. Nicht alle begonnenen Ausbildungsverhältnisse werden erfolgreich beendet. Vorzeitige Lösung von Ausbildungsverträgen (kurz: vorzeitige Vertragslösungen oder Vertragslösungen) als auch das Nichtbestehen der Abschlussprüfung können zu einem gänzlichen Ausbildungsabbruch, also einem Ende des Ausbildungsverhältnisses ohne Berufsabschluss führen. Allerdings ist zu beachten, dass nicht alle Vertragslösungen und auch nicht alle nicht bestandene Abschlussprüfungen zu einem Abbruch führen. Denn Abschlussprüfungen können (zwei Mal) wiederholt werden und nach einer Vertragslösung kann ein neuer Ausbildungsvertrag abgeschlossen werden, der zu einem erfolgreichen Abschluss führen kann.

Leider liegen mit der Berufsbildungsstatistik keine personenbezogenen Verlaufsdaten vor. Bei den Auszubildenden-Daten der Berufsbildungsstatistik handelt es sich (seit dem Berichtsjahr 2007) um eine ausbildungsvertragsbezogene Einzeldatenerhebung. Das heißt, für jeden Ausbildungsvertrag werden die Daten erhoben. Es werden allerdings keine vollständigen, personenbezogenen Ausbildungsverläufe erfasst. Der weitere Verbleib von Personen, bei denen ein Ausbildungsvertrag gelöst wird oder die nie zur Abschlussprüfung (oder die nach Nichtbestehen nicht zu allen möglichen Prüfungsversuchen angetreten sind) im Rahmen eines Ausbildungsverhältnisses antreten, wird nicht erfasst. Auch ist es nicht möglich, die Daten aus verschiedenen Ausbildungsverträgen der gleichen Person zu verknüpfen (z. B. bei Betriebs- oder Berufswechsel, bei Anschlussverträgen oder Mehrfachausbildungen).

Allerdings werden verschiedene Aspekte des Ausbildungsverlaufs je Ausbildungsvertrag erhoben. Das BIBB berechnet auf Basis der Berufsbildungsstatistik zwei zentrale Indikatoren zum Ausbildungserfolg bzw. Ausbildungsverlauf: die Erfolgsquote bei den Abschlussprüfungen und die Vertragslösungsquote. Im Folgenden werden zunächst diese Quoten für die ausländischen Auszubildenden mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes betrachtet.

Vorzeitige Vertragslösungen

Vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge sind definiert als vor Ablauf der im Berufsausbildungsvertrag genannten Ausbildungszeit gelöste Ausbildungsverträge. Das BIBB berechnet die Lösungsquote als Anteil der vorzeitig gelösten Ausbildungsverträge an allen begonnenen Ausbildungsverträgen (siehe hierzu den Erläuterungskasten). Es geht hierbei um die Frage, wie hoch das Risiko ist, dass ein einmal begonnenes Ausbildungsverhältnis vorzeitig gelöst wird. Die Lösungsquote sagt nichts darüber aus, wie viele der dualen Berufsausbildungen abgebrochen werden. Denn ein Großteil der Auszubildenden mit vorzeitig gelöstem Ausbildungsvertrag schließt erneut einen Ausbildungsvertrag im dualen System ab (Betriebs- und/oder Berufswechsel).

Vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge (kurz: Vertragslösungen) und Lösungsquote (LQ)

Definition: Vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge sind definiert als vor Ablauf der im Berufsausbildungsvertrag genannten Ausbildungszeit gelöste Ausbildungsverträge.

Hinweise: Da die Berufsbildungsstatistik nur Daten zu Verträgen erhebt, die tatsächlich angetreten wurden, werden Vertragslösungen, die vor Antritt der Ausbildung erfolgen, nicht erfasst.

Vertragslösung ≠ Abbruch

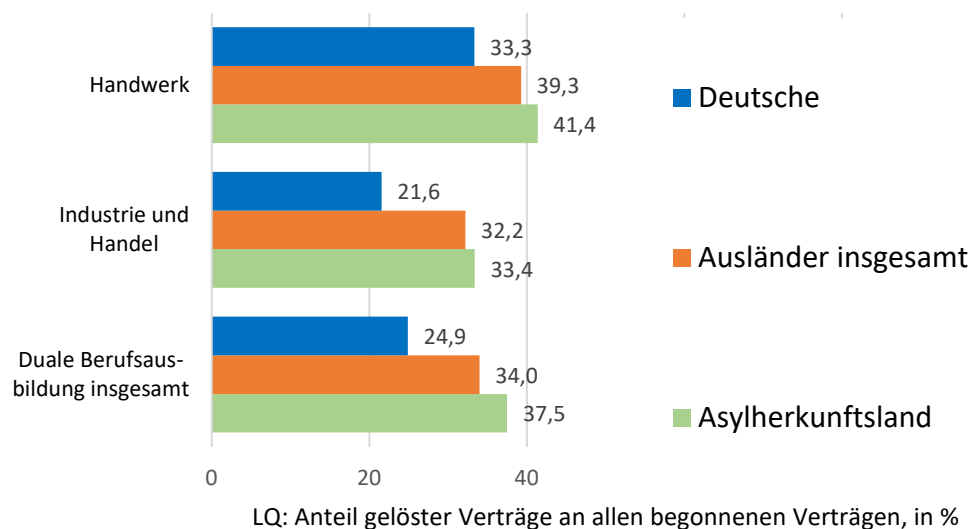
Nicht jede vorzeitige Vertragslösung stellt einen Abbruch der Ausbildung dar und nicht jeder Abbruch geht mit einer Vertragslösung einher.

Lösungsquote

Die Lösungsquote ist ein Näherungswert für den Anteil der vorzeitig gelösten Ausbildungsverträge an allen begonnenen Ausbildungsverträgen (in %). Hierbei wird ein Quotensummenverfahren angewandt („Schichtenmodell“).

Zu Details siehe: Uhly 2018d

Abbildung 8: Lösungsquoten in der dualen Berufsausbildung nach Staatsangehörigkeitsgruppierungen, Deutschland 2017 (in %)



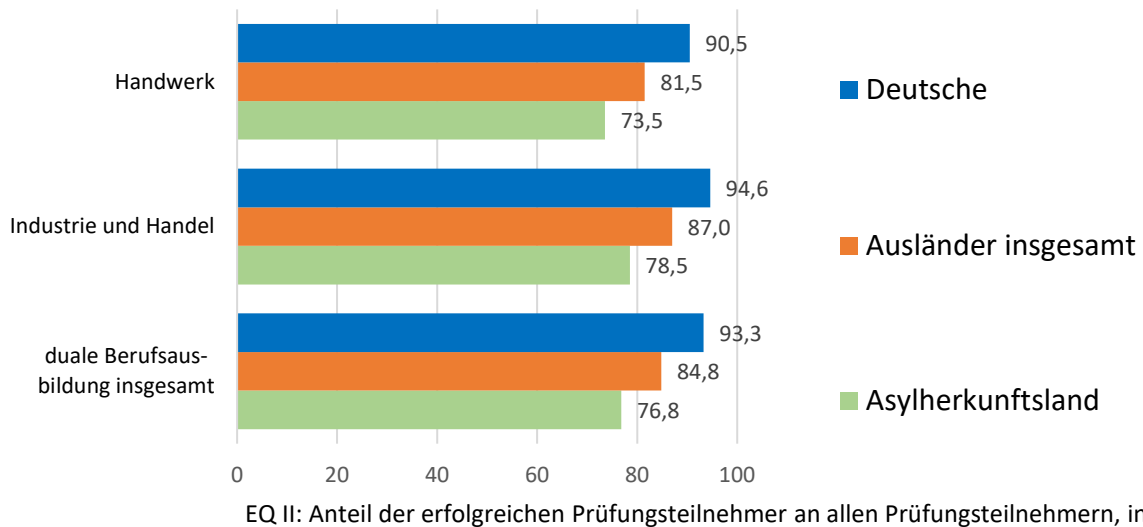
Quelle: Berufsbildungsstatistik, genaue Quellenangabe siehe Tabelle A9, Berechnungen des BIBB.

Im Berichtsjahr 2017 wurden von den Ausbildungsverträgen, die mit ausländischen Auszubildenden mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes abgeschlossen wurden, bundesweit 3.597 Ausbildungsverträge vorzeitig gelöst. Wie Tabelle A9 und Abbildung 8 zeigen, beträgt für diese Personengruppe die Lösungsquote 37,5%. D. h., dass mehr als ein Drittel der begonnenen Ausbildungsverhältnisse vorzeitig gelöst werden. Dieser Anteil fällt etwas höher aus als bei den ausländischen Auszubildenden insgesamt und deutlich höher als bei den Auszubildenden mit deutschem Pass, bei denen knapp jeder vierte Ausbildungsvertrag vorzeitig gelöst wird. Da ausländische Auszubildende mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes häufiger im Handwerk ausgebildet werden und im Handwerk die Lösungsquoten höher ausfallen als im dualen System insgesamt, werden hier auch die Lösungsquoten nach dem Zuständigkeitsbereich differenziert betrachtet. Es werden hierbei nicht alle Zuständigkeitsbereiche getrennt betrachtet, da in einigen die Fallzahlen der Auszubildenden mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes noch relativ gering sind und überhaupt erst seit dem Berichtsjahr 2017 eine Mindestgröße zur Ermittlung der Lösungsquote erreicht haben. Insbesondere ist zu beachten, dass bei starker Veränderung der Größe einer Teilgruppe an Auszubildenden deren Lösungsquoten in den entsprechenden Jahren verzerrt sein können¹⁵. Abbildung 8 zeigt, dass die Lösungsquoten auch innerhalb der beiden Bereiche Handwerk sowie „Industrie und Handel“ leicht höhere Lösungsquoten der ausländischen Auszubildenden mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes im Vergleich zu der Gesamtgruppe der Auszubildenden ohne deutschen Pass aufweisen; allerdings fällt dieser Unterschied (insbesondere im Handwerk) etwas geringer aus als in der Gesamtbetrachtung der dualen Berufsausbildung. Solche beschreibenden Befunde können nicht kausal interpretiert werden. Denn die Zusammenhänge im Vertragslösungsgeschehen sind komplex und durch eine Vielzahl von Faktoren beeinflusst (vgl. Uhly 2018d und Rohrbach-Schmidt/Uhly 2015). Eine höhere Lösungsquote beispielsweise einer Personengruppe oder im Handwerk bedeutet nicht, dass das betrachtete Personenmerkmal bzw. die Ausbildung im Handwerk verantwortlich für ein höheres Lösungsrisiko sind.

¹⁵ Steigt die Auszubildendenzahl einer Gruppe beispielsweise stark an, kann auch die Lösungsquote im Verlauf der folgenden 2 Jahre noch stärker steigen. Denn im ersten Jahr der größeren Fallzahlen sind überwiegend Personen enthalten, die noch nicht lange in Ausbildung sind, sodass die Lösungsquote zunächst nur einen Teil des Lösungsgeschehens abdeckt (die relativ frühen Lösungen).

Prüfungsteilnahme und Prüfungserfolg

Abbildung 9: Erfolgsquoten in der dualen Berufsausbildung nach Staatsangehörigkeitsgruppierungen, Deutschland 2017 (in %)



Quelle: Berufsbildungsstatistik, genaue Quellenangabe siehe Tabelle A10, Berechnungen des BIBB.

Wie sieht der Prüfungserfolg bei denjenigen aus, die zu einer Abschlussprüfung antreten? Es sei zunächst noch einmal darauf verwiesen, dass die Zahl der Ausbildungsanfänger mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes erst in den letzten, insbesondere im letzten Berichtsjahr stark ange-

Prüfungsteilnahme und Prüfungserfolg

Die Berufsbildungsstatistik erfasst alle Teilnahmen an Abschlussprüfungen in den dualen Ausbildungsberufen im Kalenderjahr, einschließlich der Wiederholungsprüfungen. Es werden nur Abschlussprüfungen und keine Teilprüfungen erhoben.

Für alle Prüfungsteilnahmen wird der **Prüfungserfolg** in folgender Differenzierung erfasst: bestanden, nicht bestanden sowie endgültig nicht bestanden (letzter Prüfungsversuch).

Absolventen: sind duale Auszubildende mit erfolgreich bestandener Abschlussprüfung; **Erstabsolventen:** sind Absolventen ohne vorherige erfolgreich absolvierte duale Berufsausbildung.

Das BIBB berechnet verschiedene **Erfolgsquoten**; EQ II gibt den Anteil der bestandenen Abschlussprüfungen an allen Prüfungsteilnehmern an.

stiegen ist. Der größte Teil dieser Personengruppe kann also noch nicht zur Abschlussprüfung angetreten sein. Insgesamt nahmen im Berichtsjahr 2017 1.542 ausländische Auszubildende mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes an einer Abschlussprüfung in der dualen Berufsausbildung teil. Davon haben 1.185 die Prüfung erfolgreich bestanden und einen dualen Berufsabschluss erreicht. Dies entspricht einer Erfolgsquote von knapp 77% (vgl. Abbildung 9 und Tabelle A10). Diese Erfolgsquote fällt im Jahr 2017 um ca. 8 Prozentpunkte niedriger aus als bei den ausländischen Auszubildenden insgesamt. Bei den deutschen Auszubildenden fällt die Erfolgsquote nochmals deutlich höher aus, sie liegt im Berichtsjahr 2017 bei gut 93%. Im Vergleich der beiden großen Zuständigkeitsbereiche „Industrie und Handel“ sowie Handwerk ergibt sich ein ähnliches Bild mit insgesamt etwas höheren Erfolgsquoten im Bereich „Industrie und Handel“. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass der Prüfungserfolg nur für

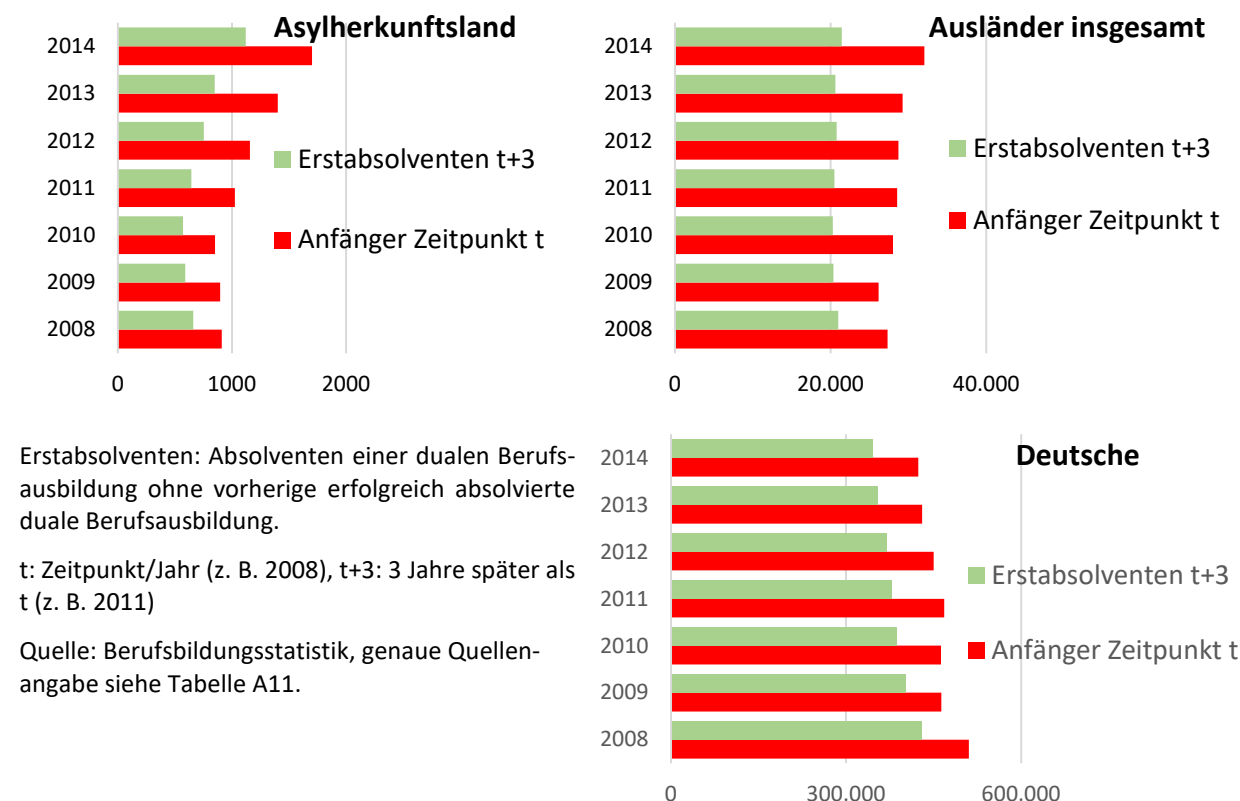
diejenigen erfasst wird, die zu einer Abschlussprüfung antreten. Für diejenigen die nicht zur Prüfung antreten wird der Prüfungserfolg bzw. Misserfolg nicht erfasst.

Zum Ausbildungsverlauf

Die beiden Indikatoren vorzeitige Vertragslösungen und Prüfungserfolg bilden Aspekte des Ausbildungsmisserfolgs bzw. Ausbildungserfolgs ab, sie messen jedoch nicht, für wie viele Anfänger der Ausbildungsverlauf erfolgreich verläuft. Es bleibt noch die Möglichkeit Anfänger- und Absolventenzahlen im Zeitverlauf zu vergleichen, um auf grobe Weise einschätzen zu können, wie viele der angefangenen Ausbildungen mit einem Berufsabschluss beendet wurden bzw. wie groß der Anteil derer ist, die eine duale Berufsausbildung beginnen, jedoch nicht erfolgreich beenden (entweder, weil der Vertrag gelöst wurde, die Prüfung nicht bestanden oder weil eine Prüfung nicht angetreten wurde). Hierbei sind jedoch einige methodische Probleme gegeben, sodass dieser Vergleich nur grobe Hinweise auf das Ausmaß des Ausbildungserfolgs bzw. des Ausbildungsabbruchs geben kann. Zum einen sollten nicht Neuabschlusszahlen mit Absolventenzahlen verglichen werden, denn für solche Kohortenvergleiche sollten Personen nicht mehrfach gezählt werden. Da manche Personen mehrfach Ausbildungsverträge neu abschließen, würden bei der Betrachtung von Neuabschlüssen Personen mehrfach beim Zugang zum dualen System gezählt. Aus dem gleichen Grund sollte man für einen solchen Vergleich bei den Absolventen nur Erstabsolventen berücksichtigen (zu den Indikatoren siehe Erläuterungskasten). Eine weitere Herausforderung ist, dass unsicher ist, wie lange die duale Berufsausbildung dauert und welche Anfänger- man mit welcher Absolventenkohorte vergleichen sollte. Je nach Ausbildungsberuf variiert schon die nach Ausbildungsordnung vorgesehene Dauer zwischen zwei und dreieinhalb Jahren. Außerdem kann die Ausbildung verlängert werden oder es kann auch bei Nichtbestehen der Abschlussprüfung ohne eine solche Verlängerung die Abschlussprüfung zu einem späteren Zeitpunkt angetreten werden. Ebenso sind Verkürzungen und vorzeitige Prüfungsteilnahmen möglich. Außerdem wechseln manche Ausbildungsanfänger auch den Ausbildungsberuf und erreichen somit möglicherweise erst nach einer längeren Dauer einen dualen Berufsabschluss.¹⁶ Genauere Analysen zum Ausbildungsverlauf auf Basis der Berufsbildungsstatistik wären möglich, wenn eine Verlaufsstatistik eingeführt würde, die es erlaubt, Daten aus verschiedenen Ausbildungsverträgen der gleichen Person (Auszubildende) miteinander zu verknüpfen. Da diese Möglichkeit derzeit nicht besteht, bleibt nur eine grobe Einschätzung auf Basis von Anfänger- und Absolventenzahlen. Abbildung 10 vergleicht Anfängerzahlen zum Zeitpunkt t (z. B. 2008) mit Erstabsolventenzahlen zum Zeitpunkt t+3 (z. B. 2011), vergleiche auch Tabelle A11.

¹⁶ Insbesondere bei der Betrachtung der deutschen Auszubildenden sowie solcher ausländischen Auszubildenden, die bereits länger in Deutschland leben, besteht ein weiteres Problem des Vergleichs von Absolventen- und Anfängerzahlen. In der Zeit zwischen Ausbildungsbeginn und Bestehen der Abschlussprüfung können Einbürgerungen erfolgen, sodass der Vergleich der Zahlen ein verzerrtes Abbild widerspiegelt. Bei der Gruppe derer mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes kann man vermuten, dass Einbürgerungen noch keine allzu große Rolle spielen, sodass der Vergleich der Erstabsolventenzahlen mit denen der Anfänger eher zu interpretieren ist.

Abbildung 10: Anfänger- und Erstabsolventenzahlen im Vergleich, nach Staatsangehörigkeitsgruppierungen, Deutschland 2008 bis 2017 (absolut)



Die Relation Anfänger eines Jahres im Vergleich zu den Erstabsolventen 3 Jahre später stellt lediglich eine grobe Relation zur Abbildung des Ausbildungserfolgs der Anfänger dar, die zudem als Mindestgröße betrachtet werden muss, da die hier ermittelten Anfängerzahlen tendenziell eher eine Überschätzung¹⁷ und die Absolventenzahlen tendenziell eher eine Unterschätzung¹⁸ darstellen. Abbildung 10 zeigt, dass sich für ausländische Auszubildende mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes ähnliche Relationen der Zahl erfolgreicher Erstabsolventen (in t+3) im Vergleich zur Zahl der Ausbildungsanfänger (in t) zeigen, wie bei den ausländischen Auszubildenden insgesamt. Die Zahl der Erstabsolventen liegt im Jahr 2017 bei ca. zwei Drittel der Zahl der Anfänger. Bei den deutschen Auszubildenden zeigt sich eine noch günstigere Relation. Man kann aufgrund der oben genannten Gründe keine exakte Erfolgsquote bzw. Abbruchquote bezüglich aller angefangenen dualen Berufsausbildungen berechnen. Eine solche Betrachtung ist nicht als exakter Befund zu verstehen, sondern kann lediglich Hinweise auf Problemlagen geben. Man kann davon ausgehen, dass von den Ausbildungsanfängern der Jahres 2008 bis 2014 durchschnittlich mindestens zwei Drittel derjenigen ohne deutschen Pass (ausländische Anfänger insgesamt), wie auch derjenigen mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes einen dualen Berufsabschluss erreichen. Es ist nicht ausgeschlossen, dass manche Ab-

¹⁷ Es muss davon ausgegangen werden, dass vorherige duale Berufsausbildungen der Auszubildenden nicht vollständig zur Berufsbildungsstatistik gemeldet werden; außerdem ist die hier verwendete Operationalisierung der Ausbildungsanfänger nur ein Näherungswert und keine exakte Bestimmung. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich hinter den „Anfängern“ auch teilweise Vertragswechsler verbergen.

¹⁸ Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass in geringem Maße Abschlussprüfungen nicht erfasst sind, da die Prüfungsergebnisse nicht rechtzeitig zur Datenmeldung für die Berufsbildungsstatistik vorlagen.

schlussprüfungen nicht (rechtzeitig) zur Berufsbildungsstatistik gemeldet werden, insofern ist die Erstabsolventenzahl als eine Mindestzahl zu verstehen; möglicherweise ist der Ausbildungserfolg sogar noch günstiger. Für die in den Jahren 2016 und 2017 sehr stark gestiegene Zahl der Ausbildungsanfänger derjenigen mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes kann der Ausbildungsverlauf allerdings noch nicht beobachtet werden (aktuelles Berichtsjahr 2017).

4. Zusammenfassung und Ausblick

Insbesondere in den letzten beiden Berichtsjahren der Berufsbildungsstatistik (2016 und 2017) ist die Zahl der ausländischen Auszubildenden mit einer Staatsangehörigkeit eines der zugangsstärksten Asylherkunftslander (BA-Abgrenzung) deutlich angestiegen, sodass nun auch eine ausreichend große Anzahl an Auszubildenden vorliegt, um deren Ausbildungsbeteiligung im dualen System differenzierter zu betrachten. Mit der Aktualisierung der Daten der Berufsbildungsstatistik im „Datensystem Auszubildende“ des BIBB (DAZUBI) stellen wir eine erste differenziertere Analyse auf Basis der Berufsbildungsstatistik zu dieser Personengruppe bereit. Zentrale Fragestellung dieses Beitrages war die Frage der Integration ausländischer Auszubildender in die duale Berufsausbildung, insbesondere derjenigen mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes.

Da die Berufsbildungsstatistik lediglich die Staatsangehörigkeit und weder Migrations- oder Fluchtintergrund, noch Aufenthaltsstatus erhebt, können keine (gesicherten) Kenntnisse zur Berufsausbildung von Geflüchteten abgeleitet werden. Allerdings kann auf Basis der Staatsangehörigkeit der Auszubildenden eine Abgrenzung der Bundesagentur für Arbeit angewandt werden. Als sogenannte Asylherkunftslander werden hierbei die nicht europäischen Länder bezeichnet, die in den letzten Jahren zu den Ländern mit den meisten Asylanträgen gehörten; es sind die Länder Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien (vgl. Bundesagentur für Arbeit 2017b). Aufgrund verschiedener in diesem Beitrag erläuterten Befunde kann man zumindest plausibel vermuten, dass mit den Auszubildenden mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes auch zu großen Teilen zugewanderte Geflüchtete der letzten Jahre erfasst sind, auch wenn nicht sicher ist, wie lange diese Auszubildenden bereits in Deutschland leben.

Die Entwicklung der Zahl neu abgeschlossener Ausbildungsverträge verschiedener Staatsangehörigkeiten bzw. verschiedener Gruppierungen von Migrationsländern fällt sehr unterschiedlich aus. Dies bildet allerdings nicht alleine unterschiedliche Zugänge zur dualen Berufsausbildung ab, sondern auch Effekte von Einbürgerungen oder Veränderungen des Staatsangehörigkeitsrechts. Bei doppelter Staatsangehörigkeit werden Auszubildende im Rahmen der Berufsbildungsstatistik als Deutsche erfasst. Ein Rückgang der Neuabschlusszahlen kann auch aufgrund einer zunehmenden Zahl von Einbürgerungen bei dieser Personengruppe erfolgen. Man kann annehmen, dass sich die Ausbildungschancen und Ausbildungssituation zwischen den verschiedenen Staatsangehörigkeitsgruppen deutlich unterscheidet (unterschiedliche Anteile von Personen, die schon länger in Deutschland leben, die in Deutschland den allgemeinbildenden Schulabschluss erworben haben etc.). Hier wurde lediglich die Gruppe derjenigen ausländischen Auszubildenden betrachtet, die gemessen an den Neuabschlusszahlen im dualen System in den letzten Jahren am stärksten gewachsen ist, die Auszubildenden mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes. Von Interesse sind auch die Ausbildungssituation

und die Entwicklungen bei den anderen Gruppen ausländischer Auszubildender. Umfassendere Analysen, auch zu den ausländischen Auszubildenden anderer Staatsangehörigkeiten, folgen zu einem späteren Zeitpunkt.

Die Entwicklung der Ausbildungsanfängerquote der Ausländer, also des Anteils der Wohnbevölkerung, der eine duale Berufsausbildung (nach BBiG/HwO) beginnt, war insbesondere im Jahr 2015 durch einen starken Anstieg der ausländischen Bevölkerung im ausbildungsrelevanten Alter geprägt, dem kein entsprechender Anstieg der ausländischen Ausbildungsanfänger im dualen System entsprach. Die entsprechende Ausbildungsanfängerquote sank daher 2015 stark. Seit 2016, besonders aber in 2017 ist die Ausbildungsanfängerquote der Ausländer wieder gestiegen und hat mit 34,2% wieder fast das Niveau des Jahres 2011 erreicht. Es kann angenommen werden, dass diese Entwicklung insbesondere durch die stark gestiegene Zahl Geflüchteter bedingt war und dass ein gewisses Maß der Integration in Ausbildung zeitverzögert gelungen ist. Allerdings bleibt die Ausbildungsanfängerquote der Ausländer insgesamt weiterhin weit unterhalb der Quote der Deutschen. Dass die Integration ausländischer Auszubildender weiter ausgebaut wird, stellt Herausforderungen an die Akteure, es zeigt sich hier aber auch ein großes Potenzial. Nicht nur hinsichtlich der in den letzten Jahren aufgrund von Flucht zugewanderten Menschen, sondern auch hinsichtlich der Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Migrationshintergrund insgesamt (die ohne deutsche Staatsangehörigkeit in Deutschland leben¹⁹), die für die duale Berufsausbildung und die Deckung des Fachkräftebedarfs gewonnen werden können.

Im Hinblick auf die erhobenen Personenmerkmale unterscheiden sich die Auszubildenden mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes teilweise nicht nur deutlich von den deutschen Auszubildenden, sondern auch deutlich von den ausländischen Auszubildenden insgesamt. Mit 90,0% ist die überwiegende Mehrheit der Auszubildenden mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes männlich (Ausländer: 68,0%; Deutsche: 61,7%). Außerdem sind sie mit einem Altersdurchschnitt von 22,9 Jahren bei Antritt des Auszubildendenverhältnisses insbesondere im Vergleich zu deutschen Auszubildenden (19,6 Jahre) vergleichsweise alt (Ausländer: 22,0 Jahre). Bedingt durch die möglichen Fluchthintergründe und unter Umständen längere Übergangsdauern beim Zugang in eine duale Berufsausbildung scheint dieser höhere Altersdurchschnitt durchaus plausibel.

Bei der Betrachtung des allgemeinbildenden Schulabschlusses der Auszubildenden mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes fällt zunächst auf, dass die meldenden Betriebe bzw. Kammern für einen hohen Anteil der im Ausland erworbenen Schulabschlüsse (23,2%) keine deutschen Schulabschlüsse zuordnen konnten. Bei der Interpretation der Ergebnisse muss aus diesem Grund berücksichtigt werden, dass es sich bei den dargestellten Anteilen für die einzelnen Schulabschlüsse um Mindestwerte handelt; denn hinter den fehlenden Angaben verbergen sich die anderen erfassten Abschlussarten in jeweils unbekanntem Maße. Es zeigt sich, dass von den Auszubildenden mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes 2017 mindestens die Hälfte über maximal einen Hauptschulabschluss verfügt, 13,6% über einen mittleren Abschluss und 12,6% über eine Studienberechtigung. Insbesondere der Anteil derjenigen ohne Hauptschulabschluss (mindestens 17,0%) fällt deutlich höher aus als bei den ausländischen Auszubildenden insgesamt (9,2%) wie auch bei den Deutschen (3,0%). Inwiefern die anderen Abschlussarten sich deutlich zwischen den Vergleichsgruppen unterscheiden,

¹⁹ Nur diese Gruppe wird im Rahmen der Berufsbildungsstatistik als Ausländer erfasst.

kann aufgrund des hohen Anteils fehlender Zuordnungen nicht eingeschätzt werden. Bei der Entwicklung zeigt sich – insbesondere in den letzten 3 Jahren – für die Auszubildenden mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes einerseits ein deutlicher Anstieg derjenigen mit geringen oder fehlenden anerkannten deutschen Schulabschlüssen und auf der anderen Seite ebenso ein Anstieg des Studienberechtigtenanteils. Das Ausmaß dieses Anstiegs bleibt jedoch aufgrund des deutlichen Anstiegs bei den nicht zuzuordnenden Schulabschlüssen mit einer Unsicherheit behaftet.

In welche Zuständigkeitsbereiche bzw. welche Ausbildungsberufe mündeten nun die Auszubildenden mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes ein? Im Zeitverlauf kam es in dieser Gruppe zu einer deutlichen Verschiebung zwischen den großen Zuständigkeitsbereichen „Industrie und Handel“ und Handwerk. Während die Anteile von „Industrie und Handel“ deutlich gesunken sind (2008: 58,9% vs. 2017: 43,0%) hat sich der Anteil im Handwerk nahezu verdoppelt (2008: 26,7% vs. 2017: 50,0%), sodass nun seit 2015 mehr Auszubildende mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes in Berufe des Zuständigkeitsbereichs Handwerk einmünden als in „Industrie und Handel“. Man könnte also sowohl argumentieren, dass das Handwerk in besonderer Weise von einer steigenden Zahl an Auszubildenden mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes profitiert, als auch, dass dem Handwerk eine gesteigerte Integrationsfunktion zukommt. In Bezug auf die Frage nach konkreten Ausbildungsberufen zeigt sich, dass sich die männlichen Auszubildenden mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes – bezogen auf die von ihnen am stärksten besetzten Berufe (TOP 10) – nicht sehr stark von den männlichen deutschen Auszubildenden unterscheiden. 5 der TOP-10-Berufe sind bei beiden Staatsangehörigkeitsgruppen gleich. Auf der anderen Seite münden die männlichen Auszubildenden mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes auch häufig in Berufe mit starken Besetzungsproblemen, wie bspw. „Koch“ oder „Bäcker“ ein und helfen damit die Zahl der unbesetzten Stellen in diesen Berufen zu reduzieren. Die Gruppe der weiblichen Auszubildenden mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes unterscheidet sich im Hinblick auf die TOP-10-Berufe noch weniger von den deutschen Auszubildenden. 9 von 10 der TOP-Berufe sind in beiden Staatsangehörigkeitsgruppen enthalten.

Die Regionalanalyse hat gezeigt, dass es erwartungsgemäß vor allem die bevölkerungsstarken Bundesländer (Nordrhein-Westfalen, Bayern, Baden-Württemberg) sind, in denen auch – gemessen an den absoluten Zahlen – die meisten Auszubildenden mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes in eine duale Berufsausbildung einmünden. Berechnet man allerdings den Anteil der Auszubildenden mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes an allen Neuabschlüssen im Berichtsjahr 2017 kommt es bei einigen Bundesländern zu Verschiebungen. So weisen hier bspw. Hamburg (4,6%) und Hessen (4,4%) die höchsten Anteile auf. Inwieweit dafür auch eine landes- und kommunalspezifisch unterschiedlich erfolgreiche Förderung im Rahmen von Programmen und Projekten zur Integration von Auszubildenden mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes mit verantwortlich ist, muss eingehender untersucht werden.

Die Berufsbildungsstatistik erfasst auch, ob ein Ausbildungsverhältnis (im ersten Jahr der Ausbildung) überwiegend öffentlich finanziert war. Insgesamt wurden nur vergleichsweise wenige Ausbildungsverträge als öffentlich finanziert gemeldet. Bei den Auszubildenden mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes fällt dieser Anteil mit 3,4% ähnlich gering aus wie bei den ausländischen Auszubildenden insgesamt und auch wie bei den Auszubildenden mit deutschem Pass (3,2%). Lediglich im

Saarland (7,8%), in Hessen (7,3%) sowie in Brandenburg (6,1%) fällt bei den Auszubildenden mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes der Anteil der Neuabschlüsse, die mit einer überwiegend öffentlichen Finanzierung zur Berufsbildungsstatistik gemeldet wurden, etwas höher aus.

Für die Frage der Integration der ausländischen Auszubildenden ist nicht alleine die Einmündung in die duale Berufsausbildung von Interesse, sondern auch, ob die Ausbildung erfolgreich verläuft. Wie stellt sich der Ausbildungsverlauf der Auszubildenden mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes dar, soweit man diesen auf Basis der Berufsbildungsstatistik abbilden kann? Sowohl Vertragslösungsquote als auch Erfolgsquote zeigen einen deutlich geringeren Ausbildungserfolg (bzw. höheren Misserfolg) als bei den deutschen Auszubildenden im dualen System. Allerdings fallen beide Erfolgsindikatoren bei den Auszubildenden mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes nur leicht ungünstiger aus als bei den ausländischen Auszubildenden insgesamt. Die Lösungsquoten fallen zudem deutlich geringer aus, als Meldungen, wie diese „70 Prozent der Flüchtlinge brechen Ausbildung ab“ (Frankfurter Allgemeine Zeitung online, 15.10.2015) befürchten lassen. Insbesondere ist auch zu berücksichtigen, dass es sich bei der Vertragslösungsquote nicht um eine Abbruchquote handelt, da nach einer Vertragslösung die Berufsausbildung noch in einem anderen Ausbildungsbetrieb und/oder anderen Ausbildungsberuf beendet werden kann. Beide Quoten – Lösungs- und Erfolgsquote – erfassen nicht, wie viele derjenigen, die eine duale Berufsausbildung begonnen haben, auch erfolgreich einen Berufsabschluss im dualen System erzielen. Versucht man dies grob abzuschätzen, indem man Anfängerzahlen mit Erstabsolventenzahlen der Folgejahre vergleicht, so kann man vermuten, dass bislang mindestens zwei Drittel der ausländischen Auszubildenden mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes auch erfolgreich einen Berufsabschluss im dualen System erzielen. Es handelt sich hierbei jedoch aufgrund gewichtiger methodischer Einschränkungen um keinen gesicherten Befund. Zudem kann ein solcher Vergleich noch nicht für die Anfänger 2016 und 2017 durchgeführt werden (aktuelles Berichtsjahr der Berufsbildungsstatistik ist 2017). Neben den generellen Einschränkungen der Analyse von Ausbildungsverläufen auf Basis der Berufsbildungsstatistik (es werden keine vollständigen Verläufe auf Personenebene erhoben) ist bei der Analyse von Aspekten des Ausbildungsverlaufs bei dieser Personengruppe zudem einschränkend zu berücksichtigen, dass die Zahl der Ausbildungsanfänger erst in den letzten beiden Jahren deutlich gestiegen ist. Diese können die duale Berufsausbildung bis Dezember 2017 größtenteils noch gar nicht vollständig durchlaufen haben. Wie sich die Ausbildungsverläufe entwickeln, kann erst in den folgenden Jahren genauer betrachtet werden.

Tabellenanhang

Tabelle A1: Neuabschlüsse ausländischer Auszubildender nach Migrationsländern[#], Deutschland 2008 bis 2017 (absolut)

Jahr	Deutsche	Ausländer/ -innen insgesamt	Drittstaaten						Osteuro- päische EU- Staaten	GIPS- Staaten	Andere	Ohne Angabe [*]
			Asylher- kunfts- länder	Balkan- Staaten	Ost- europa	Sonstige Afrika	Sonstige Asien	Türkei				
2008	576.489	31.080	999	3.066	1.200	861	1.275	12.795	2.541	5.562	2.232	546
2009	531.084	30.087	1.026	3.096	1.158	816	1.287	12.285	2.289	5.430	2.115	582
2010	526.926	32.106	981	3.582	1.254	882	1.440	13.158	2.547	5.643	2.124	498
2011	532.833	32.988	1.188	3.834	1.197	891	1.530	13.209	2.868	5.658	2.172	444
2012	515.802	33.204	1.311	3.729	1.206	879	1.503	13.104	3.063	5.814	2.187	411
2013	492.099	33.798	1.569	3.684	1.197	915	1.485	11.985	3.351	6.345	2.367	897
2014	481.902	36.495	1.908	3.825	1.236	1.002	1.668	11.646	4.275	7.191	2.475	1.272
2015	477.612	39.027	2.925	4.392	1.365	1.323	1.950	11.250	4.776	7.398	2.559	1.086
2016	465.666	44.331	5.997	5.100	1.617	2.199	2.181	10.680	5.484	7.158	2.820	1.095
2017	460.887	54.792	15.402	5.628	1.872	3.531	3.141	9.582	5.628	6.228	2.841	942

[#] BA Migrationsländer, ergänzt um Türkei, sonstige afrikanische Staaten und sonstige asiatische Staaten (Afrika/Asien, sofern nicht in der Ländergruppe Asylherkunftsländer enthalten; zu den einzelnen Staatsangehörigkeiten und Gruppierungen siehe Staatenliste im Anhang).

^{*} Ausländische Auszubildende, ohne Angabe der konkreten ausländischen Staatsangehörigkeit.

Quelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember), Berichtsjahre 2008 bis 2017 (für Bremen mussten für das Berichtsjahr 2015 die Vorjahreswerte verwendet werden, da keine Datenmeldung erfolgte). Absolutwerte aus Datenschutzgründen jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Insgesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen.

Tabelle A2: Neuabschlüsse nach Geschlecht und Staatsangehörigkeitsgruppierungen, Deutschland 2008 bis 2017

Berichts- jahr	Neuabschlüsse insgesamt	Neuabschlüsse Männer	Neuabschlüsse Frauen	Männeranteil	Frauenanteil
Ausländische Auszubildende mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes					
2008	999	576	423	57,7	42,3
2009	1.026	588	441	57,3	43,0
2010	981	594	387	60,6	39,4
2011	1.188	753	435	63,4	36,6
2012	1.311	825	483	62,9	36,8
2013	1.569	1.116	453	71,1	28,9
2014	1.908	1.386	522	72,6	27,4
2015	2.925	2.223	702	76,0	24,0
2016	5.997	5.046	951	84,1	15,9
2017	15.402	13.866	1.536	90,0	10,0
Ausländische Auszubildende insgesamt (ohne deutschen Pass)					
2008	31.080	17.223	13.857	55,4	44,6
2009	30.087	16.347	13.740	54,3	45,7
2010	32.106	17.823	14.283	55,5	44,5
2011	32.988	18.537	14.454	56,2	43,8
2012	33.204	18.480	14.724	55,7	44,3
2013	33.798	19.446	14.352	57,5	42,5
2014	36.495	20.838	15.657	57,1	42,9
2015	39.027	22.890	16.137	58,7	41,3
2016	44.331	27.375	16.956	61,8	38,2
2017	54.792	37.275	17.514	68,0	32,0
Deutsche Auszubildende (mit deutschem Pass)					
2008	576.489	335.880	240.606	58,3	41,7
2009	531.084	305.889	225.195	57,6	42,4
2010	526.926	307.659	219.264	58,4	41,6
2011	532.833	317.799	215.037	59,6	40,4
2012	515.802	307.773	208.029	59,7	40,3
2013	492.099	294.354	197.745	59,8	40,2
2014	481.902	289.596	192.306	60,1	39,9
2015	477.612	288.567	189.045	60,4	39,6
2016	465.666	282.594	183.075	60,7	39,3
2017	460.887	284.199	176.691	61,7	38,3

Quelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember), Berichtsjahre 2008 bis 2017 (für Bremen mussten für das Berichtsjahr 2015 die Vorjahreswerte verwendet werden, da keine Datenmeldung erfolgte). Absolutwerte aus Datenschutzgründen jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Gesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen. Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung.

Tabelle A3: Neuabschlüsse nach Alter und Staatsangehörigkeitsgruppierungen, Deutschland 2008 bis 2017

Jahr	Neuabschlüsse insgesamt	Altersdurchschnitt	Alter (Jahre)									
			bis 16	17	18	19	20	21	22	23	24-39	40 und älter
Ausländische Auszubildende mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes												
2008	999	20,5	39	96	156	156	138	132	84	57	129	6
2009	1.026	21,1	36	81	156	141	141	120	90	57	198	6
2010	981	20,9	45	84	144	132	132	105	90	75	171	3
2011	1.188	21,0	33	123	186	180	150	129	81	72	231	3
2012	1.311	21,1	51	120	189	219	186	120	81	78	255	9
2013	1.569	21,1	51	156	243	270	213	141	96	78	315	9
2014	1.908	21,3	39	156	267	297	321	210	114	99	396	6
2015	2.925	22,0	60	213	369	432	372	282	219	156	798	21
2016	5.997	22,9	90	339	699	714	591	501	480	402	2.130	51
2017	15.402	22,9	126	660	2.268	2.016	1.515	1.092	1.110	948	5.532	135
Ausländische Auszubildende insgesamt (ohne deutschen Pass)												
2008	31.080	19,8	2.352	4.425	5.736	5.241	4.173	2.940	1.761	1.212	3.171	63
2009	30.087	20,1	1.956	3.903	5.274	4.977	4.170	2.940	1.986	1.326	3.462	90
2010	32.106	20,1	2.166	4.239	5.505	5.076	4.344	3.189	2.214	1.566	3.726	78
2011	32.988	20,1	2.349	4.266	5.553	5.160	4.395	3.261	2.316	1.581	4.029	81
2012	33.204	20,3	2.514	4.158	5.301	5.001	4.347	3.261	2.292	1.689	4.509	132
2013	33.798	20,6	2.502	4.116	4.932	4.815	4.161	3.387	2.382	1.791	5.532	180
2014	36.495	21,0	2.418	4.356	5.175	4.788	4.311	3.435	2.640	2.004	7.173	189
2015	39.027	21,0	2.355	4.419	5.547	5.265	4.629	3.576	2.751	2.211	8.055	222
2016	44.331	21,5	1.758	4.584	6.243	6.120	5.070	3.972	3.204	2.607	10.461	312
2017	54.792	22,0	1.710	3.846	8.112	7.752	6.342	4.779	3.903	3.120	14.649	579
Deutsche Auszubildende (mit deutschem Pass)												
2008	576.489	19,2	67.173	104.448	104.412	88.896	75.405	49.470	30.780	19.587	35.652	663
2009	531.084	19,3	60.255	92.292	85.149	84.141	69.708	48.720	31.371	20.454	38.217	777
2010	526.926	19,5	55.893	88.974	82.251	77.580	73.377	49.230	33.522	22.407	42.798	891
2011	532.833	19,5	57.369	87.132	83.046	80.640	71.187	52.023	32.697	23.007	44.931	801
2012	515.802	19,6	58.545	84.453	78.072	78.387	66.201	45.993	33.405	22.278	47.517	954
2013	492.099	19,6	57.522	82.806	74.511	73.767	60.528	41.550	29.643	22.365	48.420	987
2014	481.902	19,6	54.348	81.183	76.377	70.464	57.012	40.734	28.293	20.979	51.453	1.059
2015	477.612	19,6	54.411	77.391	77.487	74.304	56.508	38.295	27.291	19.815	51.123	984
2016	465.666	19,6	55.338	75.090	74.403	74.907	56.607	36.291	24.969	18.261	48.765	1.035
2017	460.887	19,6	54.558	75.009	72.798	73.191	57.603	37.719	24.285	17.370	47.301	1.047

Quelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember), Berichtsjahre 2008 bis 2017 (für Bremen mussten für das Berichtsjahr 2015 die Vorjahreswerte verwendet werden, da keine Datenmeldung erfolgte). Absolutwerte aus Datenschutzgründen jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Gesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen. Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung.

Tabelle A4: Neuabschlüsse nach vorheriger Grundbildung bzw. Berufsvorbereitung und Staatsangehörigkeitsgruppierungen, Deutschland 2008 bis 2017

Jahr	Deutsche	Ausländer/ -innen insgesamt	Asylherkunftsland	Neuabschlüsse mit vorausgegangener Teilnahme an berufsvorbereitender Qualifizierung oder beruflicher Grundbildung					
				Deutsche absolut	Deutsche in %	Ausländer/ -innen absolut	Ausländer/ -innen in %	Asyl- herkunftsländer absolut	Asyl- herkunftsländer in %
2008	576.489	31.080	999	66.501	11,5	4.152	13,4	129	12,9
2009	531.084	30.087	1.026	60.849	11,5	4.620	15,4	150	14,6
2010	526.926	32.106	981	56.529	10,7	4.674	14,6	135	13,8
2011	532.833	32.988	1.188	57.591	10,8	4.791	14,5	147	12,4
2012	515.802	33.204	1.311	53.898	10,4	4.545	13,7	177	13,5
2013	492.099	33.798	1.569	44.619	9,1	4.029	11,9	183	11,7
2014	481.902	36.495	1.908	40.746	8,5	3.921	10,7	276	14,5
2015	477.612	39.027	2.925	43.689	9,1	4.086	10,5	348	11,9
2016	465.666	44.331	5.997	40.935	8,8	4.653	10,5	747	12,5
2017	460.887	54.792	15.402	39.816	8,6	6.450	11,8	2.331	15,1

Quelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember), Berichtsjahre 2008 bis 2017 (für Bremen mussten für das Berichtsjahr 2015 die Vorjahreswerte verwendet werden, da keine Datenmeldung erfolgte). Absolutwerte aus Datenschutzgründen jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Gesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen. Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung.

Tabelle A5: Neuabschlüsse nach allgemeinbildenden Schulabschlüssen und Staatsangehörigkeitsgruppierungen, Deutschland 2008 bis 2017

Berichts- jahr	Neuabschlüsse insgesamt	Höchster allgemeinbildender Schulabschluss									
		Ohne Hauptschul- abschluss		Hauptschul- abschluss		Realschul- abschluss		Studien- berechtigung		Keine Angaben ¹	
		absolut	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut
Ausländische Auszubildende mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes											
2008	999	60	6,0	450	45,0	273	27,3	84	8,4	132	13,2
2009	1.026	60	5,8	537	52,3	309	30,1	90	8,8	30	2,9
2010	981	63	6,4	576	58,7	261	26,6	63	6,4	18	1,8
2011	1.188	69	5,8	663	55,8	324	27,3	99	8,3	30	2,5
2012	1.311	87	6,7	720	54,9	327	24,9	129	9,8	42	3,2
2013	1.569	129	8,2	909	57,9	360	22,9	120	7,6	51	3,3
2014	1.908	165	8,6	1.068	56,0	432	22,6	153	8,0	90	4,7
2015	2.925	315	10,8	1.449	49,5	636	21,7	276	9,4	252	8,6
2016	5.997	777	13,0	2.355	39,3	1.086	18,1	696	11,6	1.083	18,1
2017	15.402	2.625	17,0	5.178	33,6	2.091	13,6	1.941	12,6	3.567	23,2
Ausländische Auszubildende insgesamt (ohne deutschen Pass)											
2008	31.080	1.437	4,6	14.556	46,8	8.637	27,8	3.312	10,7	3.138	10,1
2009	30.087	1.638	5,4	14.994	49,8	9.327	31,0	3.408	11,3	720	2,4
2010	32.106	1.515	4,7	16.392	51,1	10.083	31,4	3.624	11,3	492	1,5
2011	32.988	1.398	4,2	16.359	49,6	10.569	32,0	4.095	12,4	570	1,7
2012	33.204	1.434	4,3	15.828	47,7	10.767	32,4	4.518	13,6	657	2,0
2013	33.798	1.485	4,4	15.222	45,0	11.130	32,9	4.866	14,4	1.095	3,2
2014	36.495	1.575	4,3	15.306	41,9	12.306	33,7	5.841	16,0	1.467	4,0
2015	39.027	1.725	4,4	15.192	38,9	13.389	34,3	6.810	17,4	1.914	4,9
2016	44.331	2.646	6,0	15.588	35,2	14.442	32,6	8.103	18,3	3.552	8,0
2017	54.792	5.031	9,2	18.159	33,1	15.168	27,7	9.627	17,6	6.804	12,4
Deutsche Auszubildende (mit deutschem Pass)											
2008	576.489	17.943	3,1	170.259	29,5	231.888	40,2	112.491	19,5	43.908	7,6
2009	531.084	17.805	3,4	167.292	31,5	227.436	42,8	108.624	20,5	9.927	1,9
2010	526.926	15.696	3,0	166.428	31,6	228.363	43,3	113.148	21,5	3.291	0,6
2011	532.833	14.883	2,8	162.621	30,5	226.170	42,4	125.709	23,6	3.453	0,6
2012	515.802	14.085	2,7	152.298	29,5	220.281	42,7	126.453	24,5	2.688	0,5
2013	492.099	13.683	2,8	138.744	28,2	209.991	42,7	127.068	25,8	2.610	0,5
2014	481.902	13.440	2,8	129.231	26,8	207.885	43,1	128.970	26,8	2.376	0,5
2015	477.612	12.792	2,7	121.758	25,5	205.530	43,0	135.366	28,3	2.163	0,5
2016	465.666	13.230	2,8	112.098	24,1	201.534	43,3	136.527	29,3	2.277	0,5
2017	460.887	13.698	3,0	106.977	23,2	199.068	43,2	138.402	30,0	2.739	0,6

¹ Unter „keine Angaben“ fallen im Ausland erworbene Abschlüsse, die nicht zuordenbar sind. Da davon auszugehen ist, dass hier darüber hinaus auch fehlende Angaben gemeldet wurden, werden diese nicht in die Prozentuierung einbezogen. Bei der Erfassung des allgemeinbildenden Schulabschlusses ist im Berichtsjahr 2008 noch von Fehlmeldungen auszugehen, da insbesondere die Kategorie „im Ausland erworben, nicht zuzuordnen“ unerklärt hohe Werte aufweist. Weiterführende Informationen finden sich in den „Hinweisen zu den einzelnen Berichtsjahren der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder“ unter: https://www.bibb.de/dokumente/pdf/dazubi_berichtsjahre.pdf

Quelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember), Berichtsjahre 2008 bis 2017 (für Bremen mussten für das Berichtsjahr 2015 die Vorjahreswerte verwendet werden, da keine Datenmeldung erfolgte). Absolutwerte aus Datenschutzgründen jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Gesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen. Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung.

Tabelle A6: Neuabschlüsse nach Zuständigkeitsbereichen und Staatsangehörigkeitsgruppierungen, Deutschland 2008 bis 2017

Be- richts- jahr	Neuab- schlüsse ins- gesamt	Zuständigkeitsbereich											
		Industrie und Handel		Handwerk		Landwirtschaft		Öffentlicher Dienst		Freie Berufe		Haus- wirtschaft	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Ausländische Auszubildende mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes													
2008	999	588	58,9	267	26,7	3	0,3	3	0,3	132	13,2	3	0,3
2009	1.026	561	54,7	312	30,4	0	0,0	9	0,9	147	14,3	0	0,0
2010	981	489	49,8	339	34,6	0	0,0	0	0,0	147	15,0	6	0,6
2011	1.188	615	51,8	405	34,1	0	0,0	6	0,5	159	13,4	6	0,5
2012	1.311	615	46,9	480	36,6	3	0,2	3	0,2	207	15,8	3	0,2
2013	1.569	735	46,8	636	40,5	3	0,2	3	0,2	192	12,2	3	0,2
2014	1.908	849	44,5	834	43,7	6	0,3	9	0,5	210	11,0	3	0,2
2015	2.925	1.224	41,8	1.368	46,8	9	0,3	12	0,4	306	10,5	6	0,2
2016	5.997	2.637	44,0	2.784	46,4	33	0,6	75	1,3	456	7,6	12	0,2
2017	15.402	6.618	43,0	7.698	50,0	135	0,9	120	0,8	804	5,2	24	0,2
Ausländische Auszubildende insgesamt (ohne deutschen Pass)													
2008	31.080	17.013	54,7	10.053	32,3	135	0,4	213	0,7	3.489	11,2	174	0,6
2009	30.087	16.413	54,6	9.573	31,8	183	0,6	222	0,7	3.522	11,7	174	0,6
2010	32.106	17.388	54,2	10.410	32,4	96	0,3	222	0,7	3.810	11,9	183	0,6
2011	32.988	18.417	55,8	10.152	30,8	111	0,3	216	0,7	3.888	11,8	201	0,6
2012	33.204	18.297	55,1	10.137	30,5	138	0,4	252	0,8	4.212	12,7	168	0,5
2013	33.798	18.471	54,7	10.746	31,8	123	0,4	243	0,7	4.056	12,0	159	0,5
2014	36.495	19.752	54,1	11.364	31,1	195	0,5	228	0,6	4.818	13,2	132	0,4
2015	39.027	20.727	53,1	12.594	32,3	222	0,6	303	0,8	5.022	12,9	159	0,4
2016	44.331	23.289	52,5	14.844	33,5	258	0,6	372	0,8	5.424	12,2	141	0,3
2017	54.792	27.540	50,3	20.097	36,7	447	0,8	483	0,9	6.039	11,0	189	0,3
Deutsche Auszubildende (mit deutschem Pass)													
2008	576.489	348.198	60,4	156.885	27,2	15.999	2,8	12.426	2,2	39.024	6,8	3.957	0,7
2009	531.084	315.819	59,5	146.016	27,5	14.823	2,8	13.281	2,5	37.395	7,0	3.750	0,7
2010	526.926	315.183	59,8	144.429	27,4	14.160	2,7	12.738	2,4	37.050	7,0	3.363	0,6
2011	532.833	324.492	60,9	142.686	26,8	13.491	2,5	11.979	2,2	37.143	7,0	3.045	0,6
2012	515.802	314.886	61,0	136.458	26,5	13.137	2,5	11.535	2,2	37.107	7,2	2.679	0,5
2013	492.099	299.220	60,8	128.574	26,1	13.155	2,7	11.928	2,4	36.726	7,5	2.493	0,5
2014	481.902	292.395	60,7	125.940	26,1	13.209	2,7	12.030	2,5	36.072	7,5	2.256	0,5
2015	477.612	288.141	60,3	124.455	26,1	13.233	2,8	12.651	2,6	37.062	7,8	2.070	0,4
2016	465.666	279.234	60,0	121.620	26,1	13.158	2,8	12.468	2,7	37.254	8,0	1.929	0,4
2017	460.887	275.400	59,8	120.198	26,1	13.017	2,8	13.386	2,9	37.002	8,0	1.887	0,4

Quelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember), Berichtsjahre 2008 bis 2017 (für Bremen mussten für das Berichtsjahr 2015 die Vorjahreswerte verwendet werden, da keine Datenmeldung erfolgte). Absolutwerte aus Datenschutzgründen jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Gesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen. Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung.

Tabelle A7: Stark besetzte Ausbildungsberufe nach Staatsangehörigkeitsgruppierungen, Deutschland 2017

Beruf	Neu- abschlüsse	Anteil an allen Neuabschlüssen innerhalb der jeweiligen Gruppe
Ausländische Auszubildende mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes		
Kraftfahrzeugmechatroniker/-in	1.098	7,1
Friseur/-in	969	6,3
Elektroniker/-in	954	6,2
Koch/Köchin	726	4,7
Verkäufer/-in	714	4,6
Anlagenmechaniker/-in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	705	4,6
Maler/-in und Lackierer/-in	516	3,3
Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r	441	2,9
Bäcker/-in	426	2,8
Hotelfachmann/-fachfrau	375	2,4
Ausländische Auszubildende insgesamt (ohne deutschen Pass)		
Verkäufer/-in	3.063	5,6
Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r	2.838	5,2
Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel	2.775	5,1
Friseur/-in	2.697	4,9
Kraftfahrzeugmechatroniker/-in	2.688	4,9
Elektroniker/-in	2.175	4,0
Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement	2.046	3,7
Koch/Köchin	1.998	3,6
Anlagenmechaniker/-in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	1.932	3,5
Medizinische/-r Fachangestellte/-r	1.848	3,4
Deutsche Auszubildende (mit deutschem Pass)		
Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement	25.881	5,6
Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel	25.704	5,6
Kraftfahrzeugmechatroniker/-in	19.110	4,1
Verkäufer/-in	19.038	4,1
Industriekaufmann/-kauffrau	17.103	3,7
Medizinische/-r Fachangestellte/-r	13.860	3,0
Kaufmann/Kauffrau im Groß- und Außenhandel	13.137	2,9
Fachinformatiker/-in	12.240	2,7
Industriemechaniker/-in	11.868	2,6
Elektroniker/-in	11.448	2,5

Quelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember), Berichtsjahr 2017. Absolutwerte aus Datenschutzgründen jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Insgesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen. Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung.

Tabelle A7a: Stark besetzte Ausbildungsberufe von Männern nach Staatsangehörigkeitsgruppierungen, Deutschland 2017

Beruf	Neuabschlüsse	Anteil an allen Neuabschlüssen innerhalb der jeweiligen Gruppe
Ausländische Auszubildende mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes		
Kraftfahrzeugmechatroniker	1.098	7,9
Elektroniker	951	6,9
Friseur	756	5,5
Koch	708	5,1
Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	705	5,1
Verkäufer	600	4,3
Maler und Lackierer	513	3,7
Bäcker	423	3,1
Fachinformatiker	351	2,5
Hotelfachmann	336	2,4
Ausländische Auszubildende insgesamt (ohne deutschen Pass)		
Kraftfahrzeugmechatroniker	2.661	7,1
Elektroniker	2.163	5,8
Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	1.926	5,2
Verkäufer	1.731	4,6
Koch	1.704	4,6
Kaufmann im Einzelhandel	1.473	4,0
Maler und Lackierer	1.206	3,2
Friseur	1.167	3,1
Fachkraft für Lagerlogistik	945	2,5
Maschinen- und Anlagenführer	885	2,4
Deutsche Auszubildende (mit deutschem Pass)		
Kraftfahrzeugmechatroniker	18.213	6,4
Kaufmann im Einzelhandel	12.363	4,4
Fachinformatiker	11.343	4,0
Elektroniker	11.184	3,9
Industriemechaniker	11.103	3,9
Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	9.738	3,4
Verkäufer	8.571	3,0
Fachkraft für Lagerlogistik	8.361	2,9
Kaufmann im Groß- und Außenhandel	8.082	2,8
Industriekaufmann	7.188	2,5

Quelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember), Berichtsjahr 2017. Absolutwerte aus Datenschutzgründen jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Insgesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen. Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung.

Tabelle A7b: Stark besetzte Ausbildungsberufe von Frauen nach Staatsangehörigkeitsgruppierungen, Deutschland 2017

Beruf	Neuabschlüsse	Anteil an allen Neuabschlüssen innerhalb der jeweiligen Gruppe
Ausländische Auszubildende mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes		
Zahnmedizinische Fachangestellte	393	25,6
Friseurin	213	13,9
Medizinische Fachangestellte	183	11,9
Verkäuferin	114	7,4
Kauffrau für Büromanagement	96	6,3
Kauffrau im Einzelhandel	54	3,5
Pharmazeutisch-kaufmännische Angestellte	48	3,1
Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk	36	2,3
Hotelfachfrau	36	2,3
Industriekauffrau	24	1,6
Ausländische Auszubildende insgesamt (ohne deutschen Pass)		
Zahnmedizinische Fachangestellte	2.736	15,6
Medizinische Fachangestellte	1.779	10,2
Friseurin	1.527	8,7
Kauffrau für Büromanagement	1.362	7,8
Verkäuferin	1.332	7,6
Kauffrau im Einzelhandel	1.299	7,4
Hotelfachfrau	867	5,0
Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk	672	3,8
Steuerfachangestellte	444	2,5
Industriekauffrau	327	1,9
Deutsche Auszubildende (mit deutschem Pass)		
Kauffrau für Büromanagement	18.804	10,6
Medizinische Fachangestellte	13.542	7,7
Kauffrau im Einzelhandel	13.341	7,6
Verkäuferin	10.470	5,9
Industriekauffrau	9.912	5,6
Zahnmedizinische Fachangestellte	9.033	5,1
Friseurin	6.552	3,7
Kauffrau im Groß- und Außenhandel	5.055	2,9
Hotelfachfrau	4.530	2,6
Verwaltungsfachangestellte	4.458	2,5

Quelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember), Berichtsjahr 2017. Absolutwerte aus Datenschutzgründen jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Gesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen. Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung.

Tabelle A8: Überwiegend öffentliche Finanzierung von Ausbildungsverhältnissen, Neuabschlüsse nach Staatsangehörigkeitsgruppierungen, Deutschland 2008 bis 2017

Jahr	Neuabschlüsse insgesamt	Überwiegend öffentlich finanziert insgesamt		davon: Sonderprogramm des Bundes/der Länder (i. d. R. für marktbenachteiligte Jugendliche)		Förderung nach SGB III – außerbetriebliche Ausbildung für sozial Benachteiligte bzw. Lernbeeinträchtigte		Förderung nach SGB III – Ausbildung für Menschen mit Behinderung (Reha)		betriebsnahe Förderung (nur in Brandenburg)	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Ausländische Auszubildende mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes											
2008	999	141	14,1	42	4,2	75	7,5	24	2,4	0	0,0
2009	1.026	144	14,0	42	4,1	90	8,8	12	1,2	0	0,0
2010	981	138	14,1	27	2,8	90	9,2	21	2,1	0	0,0
2011	1.188	126	10,6	30	2,5	75	6,3	24	2,0	0	0,0
2012	1.311	108	8,2	36	2,7	60	4,6	9	0,7	0	0,0
2013	1.569	138	8,8	51	3,3	69	4,4	18	1,1	0	0,0
2014	1.908	177	9,3	48	2,5	102	5,3	27	1,4	0	0,0
2015	2.925	195	6,7	63	2,2	102	3,5	33	1,1	0	0,0
2016	5.997	300	5,0	111	1,9	159	2,7	30	0,5	0	0,0
2017	15.402	522	3,4	252	1,6	228	1,5	39	0,3	3	0,0
Ausländische Auszubildende insgesamt (ohne deutschen Pass)											
2008	31.080	2.517	8,1	555	1,8	1.566	5,0	393	1,3	6	0,0
2009	30.087	3.039	10,1	645	2,1	1.941	6,5	444	1,5	12	0,0
2010	32.106	3.348	10,4	621	1,9	2.232	7,0	492	1,5	3	0,0
2011	32.988	2.616	7,9	411	1,2	1.704	5,2	501	1,5	0	0,0
2012	33.204	2.340	7,0	468	1,4	1.440	4,3	432	1,3	0	0,0
2013	33.798	2.175	6,4	375	1,1	1.323	3,9	477	1,4	0	0,0
2014	36.495	2.055	5,6	417	1,1	1.227	3,4	411	1,1	0	0,0
2015	39.027	1.857	4,8	351	0,9	1.110	2,8	396	1,0	0	0,0
2016	44.331	1.896	4,3	408	0,9	1.110	2,5	378	0,9	0	0,0
2017	54.792	1.914	3,5	516	0,9	1.011	1,8	387	0,7	3	0,0
Deutsche Auszubildende (mit deutschem Pass)											
2008	576.489	44.193	7,7	11.466	2,0	22.566	3,9	8.670	1,5	1.488	0,3
2009	531.084	43.944	8,3	9.873	1,9	24.471	4,6	8.436	1,6	1.167	0,2
2010	526.926	38.517	7,3	7.962	1,5	22.653	4,3	7.674	1,5	228	0,0
2011	532.833	29.913	5,6	5.712	1,1	16.566	3,1	7.527	1,4	105	0,0
2012	515.802	25.635	5,0	4.419	0,9	13.857	2,7	7.353	1,4	9	0,0
2013	492.099	21.558	4,4	2.379	0,5	12.342	2,5	6.834	1,4	3	0,0
2014	481.902	19.878	4,1	2.316	0,5	11.127	2,3	6.432	1,3	0	0,0
2015	477.612	18.270	3,8	2.058	0,4	9.771	2,0	6.429	1,3	12	0,0
2016	465.666	16.632	3,6	1.839	0,4	8.484	1,8	6.288	1,4	21	0,0
2017	460.887	14.535	3,2	1.671	0,4	7.014	1,5	5.838	1,3	15	0,0

Quelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember), Berichtsjahre 2008 bis 2017 (für Bremen mussten für das Berichtsjahr 2015 die Vorjahreswerte verwendet werden, da keine Datenmeldung erfolgte). Absolutwerte aus Datenschutzgründen jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Gesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen. Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung.

Tabelle A8a: Überwiegend öffentliche Finanzierung von Ausbildungsverhältnissen, Neuabschlüsse nach Staatsangehörigkeitsgruppierungen und Bundesländer, Deutschland 2017 (Teil 1)

Bundesland	Neuabschlüsse insgesamt	Überwiegend öffentlich finanziert insgesamt		davon:*			
		absolut	in %	a) in %	b) in %	c) in %	d) in %
Ausländische Auszubildende mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes							
Baden-Württemberg	2.097	42	2,0	0,6	0,9	0,7	
Bayern	3.555	129	3,6	2,1	1,4	0,2	
Berlin	426	12	2,8	0,0	2,1	0,0	
Brandenburg	198	12	6,1	1,5	3,0	0,0	1,5
Bremen	153	6	3,9	2,0	2,0	0,0	
Hamburg	588	21	3,6	2,6	1,0	0,0	
Hessen	1.599	117	7,3	4,9	2,3	0,2	
Mecklenburg-Vorpommern	132	3	2,3	0,0	0,0	0,0	
Niedersachsen	1.446	48	3,3	1,5	1,5	0,2	
Nordrhein-Westfalen	2.757	75	2,7	0,8	1,7	0,2	
Rheinland-Pfalz	813	18	2,2	0,7	0,7	0,4	
Saarland	231	18	7,8	1,3	5,2	1,3	
Sachsen	363	6	1,7	0,8	1,7	0,0	
Sachsen-Anhalt	177	9	5,1	0,0	3,4	0,0	
Schleswig-Holstein	678	9	1,3	1,3	0,0	0,0	
Thüringen	186	3	1,6	0,0	1,6	0,0	
Ausländische Auszubildende insgesamt (ohne deutschen Pass)							
Baden-Württemberg	11.244	387	3,4	0,3	1,6	1,5	
Bayern	11.454	315	2,8	0,9	1,4	0,4	
Berlin	1.653	81	4,9	2,0	2,0	0,9	
Brandenburg	519	21	4,0	0,6	2,3	0,6	0,6
Bremen	627	24	3,8	1,9	1,4	0,5	
Hamburg	1.482	51	3,4	1,8	1,2	0,2	
Hessen	5.001	297	5,9	2,9	2,4	0,7	
Mecklenburg-Vorpommern	519	6	1,2	0,0	1,2	0,0	
Niedersachsen	4.233	153	3,6	1,2	1,9	0,6	
Nordrhein-Westfalen	11.853	399	3,4	0,6	2,5	0,3	
Rheinland-Pfalz	2.454	78	3,2	0,5	1,8	0,7	
Saarland	552	24	4,3	0,5	3,3	1,1	
Sachsen	852	24	2,8	0,4	1,8	0,7	
Sachsen-Anhalt	393	21	5,3	1,5	2,3	1,5	
Schleswig-Holstein	1.374	15	1,1	0,7	0,0	0,4	
Thüringen	579	18	3,1	1,0	1,6	0,5	

* a): Sonderprogramm des Bundes/der Länder (i. d. R. für marktbenachteiligte Jugendliche); b) Förderung nach SGB III – außerbetriebliche Ausbildung für sozial Benachteiligte bzw. Lernbeeinträchtigte; c) Förderung nach SGB III – Ausbildung für Menschen mit Behinderung (Reha), d) betriebsnahe Förderung (nur in Brandenburg gesondert erfasst)

Fortsetzung Tabelle A8a nächste Seite

Tabelle A8a: Überwiegend öffentliche Finanzierung von Ausbildungsverhältnissen, Neuabschlüsse nach Staatsangehörigkeitsgruppierungen und Bundesländer, Deutschland 2017 (Teil 2)

Bundesland	Neuabschlüsse insgesamt	Überwiegend öffentlich finanziert insgesamt		davon:*			
		absolut	in %	a) in %	b) in %	c) in %	d) in %
		Deutsche Auszubildende (mit deutschem Pass)					
Baden-Württemberg	62.823	1.419	2,3	0,1	1,0	1,2	
Bayern	81.264	1.470	1,8	0,2	0,8	0,9	
Berlin	13.818	789	5,7	2,2	1,6	1,8	
Brandenburg	9.702	702	7,2	0,4	1,6	5,1	0,2
Bremen	4.926	294	6,0	0,7	2,6	2,7	
Hamburg	11.205	252	2,2	0,8	1,1	0,3	
Hessen	31.443	1.167	3,7	1,1	1,7	0,9	
Mecklenburg-Vorpommern	7.377	525	7,1	0,1	4,7	2,3	
Niedersachsen	50.397	1.227	2,4	0,3	1,2	0,9	
Nordrhein-Westfalen	103.641	2.544	2,5	0,3	1,7	0,5	
Rheinland-Pfalz	23.076	828	3,6	0,2	1,6	1,8	
Saarland	5.769	243	4,2	0,3	2,8	1,2	
Sachsen	18.204	1.344	7,4	0,1	3,9	3,4	
Sachsen-Anhalt	9.732	771	7,9	0,9	3,4	3,6	
Schleswig-Holstein	17.937	288	1,6	0,1	0,3	1,2	
Thüringen	9.579	681	7,1	0,3	2,3	4,4	

* a): Sonderprogramm des Bundes/der Länder (i. d. R. für marktbenachteiligte Jugendliche); b) Förderung nach SGB III – außerbetriebliche Ausbildung für sozial Benachteiligte bzw. Lernbeeinträchtigte; c) Förderung nach SGB III – Ausbildung für Menschen mit Behinderung (Reha), d) betriebsnahe Förderung (nur in Brandenburg gesondert erfasst)

Quelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember), Berichtsjahr 2017. Absolutwerte aus Datenschutzgründen jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Gesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen. Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung.

Tabelle A9: Vorzeitige Vertragslösungen nach Staatsangehörigkeitsgruppierungen, Deutschland 2008 bis 2017

Jahr	Ausländische Auszubildende mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes			Ausländische Auszubildende insgesamt (ohne deutschen Pass)			Deutsche Auszubildende (mit deutschem Pass)		
	Begonnene Verträge	Vertragslösungen	LQ*	Begonnene Verträge	Vertragslösungen	LQ*	Begonnene Verträge	Vertragslösungen	LQ*
2008	1.143	363	31,8	33.972	8.961	26,4	618.531	130.335	21,1
2009	1.137	366	32,8	32.964	9.114	27,4	573.147	132.246	21,8
2010	1.107	393	35,0	35.361	9.900	29,2	571.473	132.342	22,6
2011	1.320	405	34,5	36.843	10.938	30,9	582.225	138.822	24,0
2012	1.524	507	37,5	37.344	11.379	31,2	564.339	137.256	23,9
2013	1.845	657	42,1	38.184	11.943	31,9	539.991	136.971	24,5
2014	2.208	747	39,5	41.235	12.615	32,3	527.946	130.464	24,1
2015	3.375	948	37,5	44.391	13.863	33,3	524.544	128.412	24,2
2016	6.816	1.629	39,6	50.406	15.513	34,0	513.402	130.860	25,1
2017	17.625	3.597	37,5	62.271	18.021	34,0	507.618	127.977	24,9

* LQ: Lösungsquote, i. d. R. BIBB-Schichtenmodell, Ausnahme: 2008: jeweils einfache Lösungsquote.

Quelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember), Berichtsjahre 2007 bis 2017 (für Bremen mussten für das Berichtsjahr 2015 die Vorjahreswerte verwendet werden, da keine Datenmeldung erfolgte). Absolutwerte aus Datenschutzgründen jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Gesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen. Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung.

Tabelle A10: Prüfungserfolg nach Staatsangehörigkeitsgruppierungen, Deutschland 2008 bis 2017

Jahr	Ausländische Auszubildende mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes			Ausländische Auszubildende insgesamt (ohne deutschen Pass)			Deutsche Auszubildende (mit deutschem Pass)		
	Prüfungsteilnehmer/-innen	Erfolgreiche Prüfungen	EQ*	Prüfungsteilnehmer/-innen	Erfolgreiche Prüfungen	EQ*	Prüfungsteilnehmer/-innen	Erfolgreiche Prüfungen	EQ*
2008	543	456	84,0	21.060	18.060	85,8	473.625	436.791	92,2
2009	600	483	80,5	22.521	19.290	85,7	487.146	449.562	92,3
2010	738	579	78,5	24.489	20.556	83,9	498.972	458.475	91,9
2011	852	702	82,4	26.391	22.395	84,9	490.731	454.185	92,6
2012	771	633	82,1	25.680	21.750	84,7	456.381	423.693	92,8
2013	765	606	79,2	25.743	21.717	84,4	439.968	408.558	92,9
2014	879	693	78,8	26.253	22.104	84,2	432.525	401.922	92,9
2015	1.029	801	77,8	26.346	22.242	84,4	421.803	392.298	93,0
2016	1.197	912	76,2	26.412	22.245	84,2	405.255	377.553	93,2
2017	1.542	1.185	76,8	27.429	23.268	84,8	395.913	369.420	93,3

* EQ: Erfolgsquote teilnehmerbezogen (EQ II), Anteil der erfolgreichen Prüfungsteilnehmer/-innen an allen Prüfungsteilnehmern/Prüfungsteilnehmerinnen in Prozent.

Quelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember), Berichtsjahre 2008 bis 2017 (für Bremen mussten für das Berichtsjahr 2015 die Vorjahreswerte verwendet werden, da keine Datenmeldung erfolgte). Absolutwerte aus Datenschutzgründen jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Gesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen. Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung.

Tabelle A11: Ausbildungsanfänger/-innen und Absolventen/Absolventinnen einer dualen Berufsausbildung im Vergleich, Deutschland 2008 bis 2017 nach Staatsangehörigkeitsgruppierungen

Jahr	Ausländische Auszubildende mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes				Ausländische Auszubildende insgesamt (ohne deutschen Pass)				Deutsche Auszubildende (mit deutschem Pass)			
	Neuabschlüsse	<i>darunter:</i> Anfänger/-innen	Absolventen/-innen	<i>darunter:</i> Erstabsolventen/-innen	Neuabschlüsse	<i>darunter:</i> Anfänger/-innen	Absolventen/-innen	<i>darunter:</i> Erstabsolventen/-innen ¹	Neuabschlüsse	<i>darunter:</i> Anfänger/-innen	Absolventen/-innen	<i>darunter:</i> Erstabsolventen/-innen ¹
2008 ¹	999	912	456	438	31.080	27.300	18.060	17.712	576.489	510.567	436.791	429.273
2009 ¹	1.026	897	483	450	30.087	26.157	19.290	18.201	531.084	463.290	449.562	432.417
2010	981	852	579	543	32.106	28.020	20.556	19.284	526.926	462.609	458.475	435.300
2011	1.188	1.026	702	660	32.988	28.548	22.395	20.985	532.833	468.042	454.185	430.038
2012	1.311	1.158	633	591	33.204	28.734	21.750	20.346	515.802	450.111	423.693	401.382
2013	1.569	1.401	606	570	33.798	29.253	21.717	20.277	492.099	430.020	408.558	387.006
2014	1.908	1.701	693	645	36.495	32.067	22.104	20.502	481.902	423.795	401.922	377.445
2015	2.925	2.676	801	753	39.027	34.431	22.242	20.796	477.612	421.803	392.298	368.400
2016	5.997	5.661	912	849	44.331	39.477	22.245	20.616	465.666	412.362	377.553	354.633
2017	15.402	14.694	1.185	1.122	54.792	49.431	23.268	21.444	460.887	408.465	369.420	346.047

¹ Für 2008 und 2009 ist die Erstabsolventenzahl möglicherweise leicht überhöht (es sind teilweise auch Absolventen/-innen, die zuvor schon eine duale Berufsausbildung erfolgreich abgeschlossen hatten enthalten), da für die Absolventen/-innen z. T. die Angabe zur vorherigen dualen Berufsausbildung fehlt (für Ausbildungsverträge, die schon vor 2007 von den zuständigen Stellen registriert waren, mussten die neuen Merkmale nicht nacherhoben werden). Bei den Deutschen liegt die Überschätzung bei maximal 120 Absolventen/-innen in 2008 und 2009, bei den Ausländern insgesamt bei maximal 3 Absolventen/-innen.

Quelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember), Berichtsjahre 2008 bis 2017 (für Bremen mussten für das Berichtsjahr 2015 die Vorjahreswerte verwendet werden, da keine Datenmeldung erfolgte). Absolutwerte aus Datenschutzgründen jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Gesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen.

Literatur

Hinweis: Alle im Beitrag aufgeführten URL's wurden zuletzt am 16.11.2018 abgerufen.

Beicht, Ursula; Walden, Günter: Übergang nicht studienberechtigter Schulabgänger/-innen mit Migrationshintergrund in vollqualifizierende Ausbildung. Analysen auf Basis des Nationalen Bildungspanels unter besonderer Berücksichtigung von Zuwanderungsgeneration und Schulabschlussniveau. In: BIBB REPORT 6/2018. Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.). Bonn 2018. –
URL: <https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/9391>

Beicht, Ursula; Walden, Günter: Einmündungschancen in duale Berufsausbildung und Ausbildungserfolg junger Migranten und Migrantinnen. Ergebnisse der BIBB-Übergangsstudie 2011. In: BIBB REPORT 5/2014. Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.). Bonn 2014. –
URL: <http://www.bibb.de/de/20883.php>

Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.): Migrations-Monitor: Personen im Kontext von Fluchtmigration (Monatszahlen). Arbeitsmarkt in Zahlen, Juni 2017. Nürnberg 2017a

Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.): Auswirkungen der Migration auf den deutschen Arbeitsmarkt. Berichte Arbeitsmarkt kompakt, Juni 2017. Nürnberg 2017b

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: Einbürgerung in Deutschland. 2015 –
URL: <http://www.bamf.de/DE/Willkommen/Einbuengerung/InDeutschland/indeutschland-node.html>

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2013. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung. Bonn 2013. –
URL: <https://datenreport.bibb.de/html/dr2013.html>

Dionisius, Regina; Kroll, Stephan; Ulrich, Joachim Gerd: Wo bleiben die jungen Frauen? Ursachen für die sinkende Ausbildungsbeteiligung des weiblichen Geschlechts. In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis 47 (2018) 5 (Erscheinungstermin: 30.11.2018)

Dionisius, Regina; Matthes, Stephanie; Neises, Frank: Weniger Geflüchtete im Übergangsbereich, mehr in Berufsausbildung? Welche Hinweise liefern amtliche Statistiken? Bonn 2018 –
URL: <https://www.bibb.de/de/87934.php>

Gericke, Naomi; Uhly, Alexandra: Indikatoren zur quantitativen Bedeutung in der dualen Berufsausbildung und zur Integration von Personengruppen in die duale Berufsausbildung. In: Dionisius, Regina; Lissek, Nicole; Schier, Friedel (Hrsg.): Beteiligung an beruflicher Bildung – Indikatoren und Quoten im Überblick. Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.), Wissenschaftliche Diskussionspapiere 133. Bonn 2012, S. 84 - 100. – URL: [https://www.bibb.de/dokumente/pdf/483_w_d_133_beteiligung_an_beruflicher_bildung\(1\).pdf](https://www.bibb.de/dokumente/pdf/483_w_d_133_beteiligung_an_beruflicher_bildung(1).pdf) – URN: urn:nbn:de:0035-0483-9

Gericke, Naomi; Uhly, Alexandra; Ulrich, Joachim Gerd: Wie hoch ist die Quote der Jugendlichen, die eine duale Berufsausbildung aufnehmen? Indikatoren zur Bildungsbeteiligung. In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis 40 (2011) 1, S. 41 - 43. – URL: <https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/id/6592> – URN: urn:nbn:de:0035-bwp-11141-7

Granato, Mona; Junggeburth, Christoph: Geflüchtete in Deutschland – Rechtliche Rahmenbedingungen und sozio-demografische Aspekte. In: Granato, Mona; Neises, Frank (Hrsg.): Geflüchtete und berufliche Bildung. Wissenschaftliches Diskussionspapier 187. Bonn 2017, S. 12 - 17. –
URL: <https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/download/8508>

Illiger, Amelie; Dionisius, Regina: Schulische Berufsausbildung. In: Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2018. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung. Bonn 2018, Kapitel A6.1, S. 179 - 189. –

URL: https://www.bibb.de/dokumente/pdf/bibb_datenreport_2018.pdf

Kazemzadeh, Foad: Bildungsbeteiligung im Tertiärbereich: Zur Aussagefähigkeit entsprechender Indikatoren sowie eine Bewertung der OECD-Einzeljahrgangsberechnung der Studienanfängerquoten. In: HIS (Hrsg.): HIS-Workshop OECD-Bildungsindikatoren. Methoden und Ergebnisse des internationalen Bildungsvergleichs. HIS Kurzinformationen A4/2000. Hannover 2000, S. 62 - 72. –

URL: https://www.dzhw.eu/pdf/pub_kia/kia200004.pdf

Matthes, Stephanie; Ulrich, Joachim Gerd; Flemming, Simone; Granath, Ralf-Olaf: Die Entwicklung des Ausbildungsmarktes im Jahr 2017. Analysen auf Basis der BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und der Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Bonn 2017

Rohrbach-Schmidt, Daniela; Uhly, Alexandra: Determinanten vorzeitiger Lösung von Ausbildungsverträgen und berufliche Segmentierung im dualen System. Eine Mehrebenenanalyse auf Basis der Berufsbildungsstatistik. In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 67 (2015) 1, S. 105 - 135. – URL: <https://link.springer.com/article/10.1007/s11577-014-0297-y> –

DOI: <https://doi.org/10.1007/s11577-014-0297-y>

Schührer, Susanne: Türkeistämmige Personen in Deutschland. Erkenntnisse aus der Repräsentativuntersuchung „Ausgewählte Migrantengruppen in Deutschland 2015“ (RAM). Herausgeber: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Working Paper 81, Nürnberg 2018. – URL: <http://www.bamf.de/Share/Docs/Anlagen/DE/Publikationen/WorkingPapers/wp81-tuerkeistaemmige-in-deutschland.pdf>

Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Fortschreibung des Bevölkerungsstandes (Bevölkerungsfortschreibung) 2016. Qualitätsbericht. Wiesbaden 2016

Uhly, Alexandra: Berufsbildungsstatistik. In: Felix Rauner; Philipp Grollmann (Hg.): Handbuch Berufsbildungsforschung. 3. erweiterte Auflage, Bielefeld 2018a, S. 279 - 285

Uhly, Alexandra: Ausländische Auszubildende in der dualen Berufsausbildung nach einzelnen Nationalitäten, Deutschland 2008 bis 2017. Ergebnisse auf Basis der Berufsbildungsstatistik, Bonn 2018b (Datensystem Auszubildende [DAZUBI] Zusatztabelle). –

URL: https://www2.bibb.de/bibbtools/dokumente/xls/dazubi_zusatztabelle_auslaendische_azubis_einzelne-nationalitaeten_2008-2017.xls

Uhly, Alexandra: Neuabschlüsse in der Berufsbildungsstatistik. In: Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2018. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung. Bonn 2018c, Kapitel A5.3, S. 110 - 119. –

URL: https://www.bibb.de/dokumente/pdf/bibb_datenreport_2018.pdf

Uhly, Alexandra: Vorzeitige Vertragslösungen. In: Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2018. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung. Bonn 2018d, Kapitel A5.6, S. 147 - 158. –

URL: https://www.bibb.de/dokumente/pdf/bibb_datenreport_2018.pdf

Uhly, Alexandra: Alter der Auszubildenden und Ausbildungsbeteiligung der Jugendlichen im dualen System. In: Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2018. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung. Bonn 2018e, Kapitel A5.8, S. 165-175. – URL: https://www.bibb.de/dokumente/pdf/bibb_datenreport_2018.pdf

Uhly, Alexandra: Die Konstruktion von Kohortendatensätzen auf Basis der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder. Am Beispiel der Anfängerkohorte 2008. Diskussionspapier. Bonn 2012. – URL: https://www.bibb.de/dokumente/pdf/a21_dazubi_methodenpapier_kohortendatensaetze_bbs_bibb.pdf

Uhly, Alexandra: Zur Neuberechnung der Ausbildungsbeteiligungsquote ausländischer Jugendlicher. Bonn 2006. – URL: https://www.bibb.de/dokumente/pdf/a22_ausweitstat_bwp-3-2006_informationsbeitrag-uhly.pdf